UNE ✦ SACRA

Judentum

Richter

(Schofetim)

✦ ✦ ✦

Zunz-Bibel (1838)

Nachweise

Originalsprache	Ancient Hebrew
Fassung	Zunz-Bibel (1838)
Ausgabe	1
Übersetzung	Leopold Zunz (Redaktion), Heymann Arnheim, Julius Fürst und Michael Sachs
Quelle	Sefaria — Die vier und zwanzig Bücher der Heiligen Schrift (Zunz, Berlin 1838)
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 · Original: Public domain

Über das Werk:

Die Kreisläufe von Untreue, Unterdrückung und Errettung in Israel vor der Einführung des Königtums, mit Gestalten wie Debora, Gideon und Simson. Auf Hebräisch: שׁוֹפְטִים.

Es ist das zweite der Vorderen Propheten; laut Talmud wurde es von Samuel verfasst. Der Kehrvers „In jenen Tagen gab es keinen König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen" bereitet den Boden für das Königtum. Das Deboralied (Kap. 5), eine der ältesten Dichtungen der hebräischen Bibel, wird als Haftara an jenem Sabbat gelesen, an dem auch das Lied am Meer vorgetragen wird.

Quelle: https://www.sefaria.org/Judges.1?ven=Die_vier_und_zwanzig_Bücher_der_Heiligen_Schrift._Unter_der_Redaction_von_Dr._Zunz_übersetzt_von_H._Arnheim%2C_Dr._Julius_Fürst%2C_Dr._M._Sachs._Berlin_1838_[de]&lang=bi

Die Nutzungsbedingungen dieser Fassung finden Sie bei der oben genannten Quelle. Die Gestaltung dieser Datei gehört Une Sacra (CC BY-NC-SA 4.0); der Text behält die oben genannte Lizenz.

Digitale Ausgabe, erstellt am 27. November 2026 von Une Sacra, einer offenen Bibliothek heiliger Texte · UneSacra.com

Inhalt

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

Kapitel 15

Kapitel 16

Kapitel 17

Kapitel 18

Kapitel 19

Kapitel 20

Kapitel 21

KAPITEL 1

✦

1 Und es geschah nach dem Tode Jehoschua's, da befragten die Kinder Jisraël den Ewigen also: Wer soll von uns hinaufziehen gegen den Kenaani, um mit ihm zu streiten?

2 Und der Ewige sprach: Jehudah ziehe hinauf, siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3 Und Jehudah sprach zu Schimeon, seinem Bruder: Ziehe mit mir hinauf in mein Loos, und laß uns streiten mit dem Kenaani, und auch ich will mit dir gehen in dein Loos; und Schimeon ging mit ihm.

4 Und hinauf zog Jehudah, und der Ewige gab den Kenaani und den Perisi in ihre Hände, und sie schlugen sie in Besek, zehn tausend Mann.

5 Und sie fanden den Adoni Besek in Besek und stritten mit ihm und schlugen den Kenaani und den Perisi.

6 Und Adoni Besek floh, und sie setzten ihm nach und ergriffen ihn und hieben ab die Daumen seiner Hände und die großen Zehen seiner Füße.

7 Da sprach Adoni Besek: Siebenzig Könige, die Daumen ihrer Hände und die grossen Zehen ihrer Füße abgehauen, lasen auf unter meinem Tische. Wie ich gethan, so hat Gott mir vergolten. Und sie brachten ihn nach Jeruschalajim und er starb daselbst.

8 Und die Söhne Jehudah stritten gegen Jeruschalajim, und nahmen es ein und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, und die Stadt steckten sie in Brand.

9 Und hernach zogen die Söhne Jehudah hinab, zu streiten mit dem Kenaani, dem Bewohner des Berges und des Mittaglandes und der Niederung.

10 Und Jehudah ging gegen den Kenaani, der in Chebron wohnte, aber der Name Chebrons war vordem Kirjat Arba, und sie schlugen den Scheschai und Achiman und Talmai.

11 Und er ging von dort gegen die Bewohner von Debir, und der Name Debirs war vordem Kirjat Sefer.

12 Und Kaleb sprach: Wer Kirjat Sefer schlägt und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Aksah zum Weibe.

13 Da nahm sie ein Otniel, Sohn Kenas, der Bruder des Kaleb, der jünger als er, und er gab ihm seine Tochter Aksah zum Weibe.

14 Und es geschah, da sie einzog, — sie redete ihm zu, daß er von ihrem Vater das Feld erbitte — senkte sie sich vom Esel herab, und Kaleb sprach zu ihr: Was ist dir?

15 Und sie sprach zu ihm: Gewähre mir einen Segen, denn ein dürres Land hast du mir gegeben, so gieb mir Wasserquellen. Und Kaleb gab ihr die Quellen des Oberlandes und die Quellen des Niederlandes.

16 Und die Söhne des Keni des Schwähers Moscheh's waren hinweggezogen von der Palmenstadt sammt den Söhnen Jehudah in die Wüste Jehudah, die im Mittag von Arad, und er ging und er blieb wohnen bei dem Volke.

17 Und Jehudah ging mit Schimeon seinem Bruder, und sie schlugen den Kenaani, den Bewohner von Zefat, und banntenes, und man nannte den Namen der Stadt Chormah.

18 Und Jehudah nahm ein Asah und sein Gebiet und Aschkelon und sein Gebiet und Ekron und sein Gebiet.

19 Und der Ewige war mit Jehudah und er nahm den Berg in Besitz; denn nicht auszutreiben waren die Bewohner des Thals, weil sie eiserne Wagen hatten.

20 Und sie gaben dem Kaleb Chebron, wie Moscheh geheißen hatte, und er trieb aus von dort die drei Söhne des Anak.

21 Und den Jebusi, den Bewohner von Jeruschalajim, trieben nicht aus die Söhne Binjamin, und es wohnte der Jebusi bei den Söhnen Binjamin in Jeruschalajim bis auf diesen Tag.

22 Und hinaufzogen die vom Hause Josef, auch sie nach Bet El, und der Ewige war mit ihnen.

23 Und es ließen Bet El die vom Hause Josef auskundschaften, der Name aber der Stadt war vordem Lus.

24 Da sahen die Wache Haltenden einen Mann herauskommen aus der Stadt, und sprachen zu ihm: Zeige uns doch den Eingang der Stadt, so wollen wir dir Liebe erweisen.

25 Und er zeigte ihnen den Eingang der Stadt, und sie schlugen die Stadt mit der Schärfe des Schwertes, den Mann aber und sein ganzes Geschlecht ließen sie ziehen.

26 Und der Mann ging in das Land der Chittim, und bauete eine Stadt, und nannte ihren Namen Lus, das ist ihr Name bis auf diesen Tag.

27 Und nicht nahm Menascheh in Besitz Bet Scheon und seine Tochterstädte und Taanach und seine Tochterstädte und die Bewohner von Dor und seine Tochterstädte und die Bewohner von Jibleam und seine Tochterstädte und die Bewohner von Megiddo und seine Tochterstädte, und der Kenaani setzte es durch, zu bleiben in diesem Lande.

28 Und es geschah, als Jisraël erstarkte, da machte es den Kenaani zinsbar, aber austrieb es ihn nicht.

29 Und Efrajim trieb nicht aus den Kenaani, der in Geser wohnte, und der Kenaani blieb wohnen in seiner Mitte in Geser.

30 Sebulun trieb nicht aus die Bewohner von Kitron und die Bewohner von Nahalol, und der Kenaani blieb wohnen in seiner Mitte und sie wurden zinsbar.

31 Ascher trieb nicht aus die Bewohner von Akko Und die Bewohner von Zidon und Achlab und Aksib und Chelbah und Asik und Rechob.

32 Und der Ascheri wohnte immitten des Kenaani der Bewohner des Landes, denn er trieb ihn nicht aus.

33 Naftali trieb nicht aus die Bewohner von Bet Schemesch und die Bewohner von Bet Anat, und er wohnte inmitten des Kenaani der Bewohner des Landes, und die Bewohner von Bet Schemesch und Bet Anat wurden ihnen zinsbar.

34 Und der Emori drängte die Söhne Dan in das Gebirge, denn er gab nicht zu, daß er in das Thal hinabzog.

35 Und der Emori setzte es durch auf dem Gebirge Cheres zu wohnen in Ajalon und in Schaalbim, und da die Hand des Hauses Josef schwer lastete, wurden sie zinsbar.

36 Und das Gebiet des Emori ging von Maaleh Akrabbim von dem Felsen auf und darüber hinaus.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 2

✦

1 Und es ging hinauf ein Abgesandter des Ewigen von Gilgal nach Bochim und sprach: Ich habe euch aus Mizrajim heraufgeführt und euch gebracht in das Land, das ich zugeschworen euern Vätern, und habe gesprochen: Nicht werde ich meinen Bund mit euch brechen auf ewig.

2 Auch ihr sollt keinen Bund schließen mit den Bewohnern dieses Landes; ihre Altäre sollt ihr niederreißen. Aber ihr habt nicht gehorcht meiner Stimme. Was habt ihr da gethan?

3 Da habe auch ich gesprochen: Ich werde sie nicht vor euch austreiben, daß sie eure Quäler seien, und ihre Götter euch zum Fallstrick werden.

4 Und es geschah, als der Abgesandte des Ewigen diese Worte zu all den Kindern Jisraël redete, da erhob das Volk seine Stimme und weinte.

5 Und sie nannten den Namen selbigen Ortes Bochim (Weinende) und opferten daselbst dem Ewigen.

6 Und Jehoschua entließ das Volk, und die Kinder Jisraël gingen jeglicher in sein Besitzthum, das Land einzunehmen.

7 Und das Volk diente dem Ewigen all die Tage Jehoschua's, und all die Tage der Aeltesten, die lange lebten nach Jehoschua, die gesehen hatten jegliche große That des Ewigen, die er für Jisraël gethan.

8 Und Jehoschua Sohn Nun, der Knecht des Ewigen, starb, hundert und zehn Jahre alt.

9 Und sie begruben ihn in dem Gebiete seines Besitzthums in Timnat Cheres auf dem Gebirge Efrajim, an der mitternächtlichen Seite des Berges Gaasch.

10 Und auch dasselbige ganze Geschlecht war versammelt zu seinen Vätern, und es erstand ein anderes Geschlecht nach ihnen, die nicht kannten den Ewigen und auch nicht die That, die er für Jisraël gethan.

11 Und die Kinder Jisraël thaten das Böse in den Augen des Ewigen und dienten den Baalim.

12 Und verließen den Ewigen, den Gott ihrer Väter, der sie herausgeführt aus dem Lande Mizrajim, und gingen fremden Göttern nach, von den Göttern der Völker, die rings um sie, und bückten sich vor ihnen, und kränkten den Ewigen.

13 Und sie verließen den Ewigen, und dienten dem Baal und den Aschtarot.

14 Und der Zorn des Ewigen erglühte über Jisraël, und er gab sie in die Hand von Plünderern und sie plünderten sie, und lieferte sie in die Hand ihrer Feinde ringsum, und sie vermochten nicht mehr zu bestehen vor ihren Feinden.

15 Ueberall wo sie auszogen, war die Hand des Ewigen über sie zum Bösen, wie der Ewige geredet, und wie der Ewige ihnen zugeschworen, und sie wurden sehr gedrängt.

16 Und der Ewige ließ Richter aufstehen, und sie halfen ihnen aus der Hand ihrer Plünderer.

17 Aber auch ihren Richtern gehorchten sie nicht, denn sie buhlten fremden Göttern nach, und bückten sich vor ihnen. Sie wichen bald von dem Wege, den ihre Väter gegangen, zu gehorchen den Geboten des Ewigen; sie thaten nicht also.

18 Und wenn der Ewige ihnen Richter aufstehen ließ und der Ewige mit dem Richter war, und er ihnen aus der Hand ihrer Feinde half all die Tage des Richters, weil der Ewige sich bedachte ob ihrem Wehgeschrei vor ihren Drängern und Bedrückern:

19 So geschah es, wenn der Richter starb, arteten sie wieder aus, mehr denn ihre Väter, fremden Göttern nachzugehen, ihnen zu dienen, und sich vor ihnen zu bücken. Sie ließen nichts fallen von ihren Missethaten und von ihrem verstockten Wandel.

20 Und der Zorn des Ewigen erglühte über Jisraël und er sprach: Darum daß dieses Volk übertreten hat meinen Bund, den ich ihren Vätern geboten, und nicht gehorchet meiner Stimme,

21 Will auch ich nicht fortfahren, einen Mann vor ihnen auszutreiben von den Völkern, die Jehoschua zurückgelassen, da er starb;

22 Um mit ihnen Jisraël zu prüfen, ob sie beobachten den Weg des Ewigen, darin zu wandeln, wie ihre Väter beobachtet, oder nicht.

23 So ließ der Ewige diese Völker, daß er sie nicht schnell austrieb, und gab sie nicht in die Hand Jehoschua's.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 3

✦

1 Und dies sind die Völker, die der Ewige gelassen, um mit ihnen Jisraël zu prüfen, alle die nicht kennen gelernt alle Kriege mit Kenaan;

2 Nur damit Kenntniß bekämen die künftigen Geschlechter der Kinder Jisraël, um sie den Krieg zu lehren; nur die, die sie nicht vordem kennen gelernt:

3 Die fünf Fürsten der Pelischtim und den ganzen Kenaani und den Zidoni und den Chiwi, der auf dem Berge Lebanon wohnt von dem Gebirge Baal Chermon bis gen Chamat.

4 Und sie dienten dazu, mit ihnen Jisraël zu prüfen, zu erkennen, ob sie gehorchen würden den Geboten des Ewigen, die er ihren Vätern durch Moscheh geboten.

5 Also wohnten die Kinder Jisraël inmitten des Kenaani, des Chitti und Emori und Perisi und Chiwi und Jebusi.

6 Und nahmen deren Töchter sich zu Weibern, und ihre Töchter gaben sie deren Söhnen, und dienten ihren Göttern.

7 Und die Kinder Jisraël thaten das Böse in den Augen des Ewigen, und vergaßen den Ewigen ihren Gott, und dienten den Baalim und den Ascherot.

8 Da erglühte der Zorn des Ewigen über Jisraël, und er lieferte sie in die Hand des Kuschan Rischatajim Königs von Aram Naharajim, und es dienten die Kinder Jisraël dem Kuschan Rischatajim acht Jahre.

9 Und die Kinder Jisraël schrien zum Ewigen, und der Ewige ließ aufstehen einen Retter den Kindern Jisraël, und er rettete sie, den Otniel Sohn Kenas, den Bruder Kalebs, den jüngeren.

10 Und über ihn kam der Geist des Ewigen und er richtete Jisraël und zog aus in den Streit, und der Ewige gab in seine Hand den Kuschan Rischatajim, König von Aram, und siegreich war seine Hand über Kuschan Ritajim.

11 Und das Land war ruhig vierzig Jahre, da starb Otniel Sohn Kenas.

12 Und die Kinder Jisraël fuhren fort zu thun das Böse in den Augen des Ewigen, und der Ewige machte den Eglon König von Moab stark über Jisraël, weil sie das Böse gethan in den Augen des Ewigen.

13 Und er versammelte zu sich die Söhne Ammon und Amalek und ging und schlug Jisraël, und sie nahmen die Palmenstadt ein.

14 Und die Kinder Jisraël dienten dem Eglon, König von Moab, achtzehn Jahre.

15 Und die Kinder Jisraél schrien zum Ewigen und der Ewige ließ ihnen aufstehen einen Retter, den Ehud, Sohn Gera, einen Benjemini, einen Mann, gelähmt an seiner rechten Hand. Und die Kinder Jisraél sandten durch ihn ein Geschenk an Eglon König von Moab.

16 Und Ehud verfertigte sich ein Schwert, das hatte zwei Schneiden, eine Spanne seine Länge, und er gürtete es unterhalb seines Rockes an seiner rechten Hüfte.

17 Und er überreichte das Geschenk dem Eglon, König von Moab. Eglon aber war ein sehr feister Mann.

18 Und es geschah, als er fertig war mit Ueberreichung des Geschenkes, da entsandte er das Volk, die Träger des Geschenkes.

19 Er aber kehrte um von den Steinbrüchen, die bei Gilgal, und sprach: Ein geheimes Wort habe ich an dich, o König! Da sprach er: Still! und es traten ab von ihm, alle die um ihn standen.

20 Und Ehud war zu ihm gekommen, da er saß in dem kühlen Söller, der für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ein Wort Gottes habe ich an dich. Und er stand auf von dem Throne.

21 Da streckte Ehud seine linke Hand aus, und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte, und stach es ihm in den Leib.

22 Und hinein drang sogar der Stiel nach der Klinge, und das Fett schloß sich um die Klinge, denn er zog das Schwert nicht aus seinem Leibe, und es fuhr bis in den Mastdarm.

23 Und Ehud ging hinaus nach dem Säulengange, und verschloß die Thüre des Söllers vor ihm und verriegelte.

24 Eben war er hinausgegangen, da kamen seine Diener und sahen, siehe da, die Thüren des Söllers verriegelt. Da sprachen sie: Gewiß thut er seine Nothdurft in dem kühlen Zimmer.

25 Und sie warteten bis zur Ungeduld, und siehe, er öffnete nicht die Thüren des Söllers, und sie nahmen den Schlüssel und schlossen auf, und siehe, ihr Herr lag todt am Boden.

26 Ehud aber war entronnen während ihres Zögerns, und war über die Steinbrüche hinaus, und entrann nach Seirah.

27 Und da er kam, stieß er in die Posaune auf dem Gebirge Efrajim, und es gingen hinab mit ihm die Kinder Jisraél vom Gebirge, und er ihnen voran.

28 Und er sprach zu ihnen: Verfolget, mir nach! denn gegeben hat der Ewige eure Feinde, den Moab, in eure Hand; und sie zogen hinab ihm nach, und besetzten die Jardenführten dem Moab und ließen Niemand hinüber.

29 Und schlugen den Moab in selbiger Zeit, an zehntausend Mann, jeden Feisten und jeden Rüstigen und es entrann Niemand.

30 Und Moab ward gedemüthigt an demselbigen Tage unter der Hand Jisraél's und das Land war ruhig achtzig Jahre.

31 Und nach ihm war Schamgar, Sohn Anat, und er schlug die Pelischtim, sechshundert Mann mit dem Rinderstachel, und auch er rettete Jisraél.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 4

1 Und die Kinder Jisraél fuhren fort zu thun das Böse in den Augen des Ewigen, Ehud aber war gestorben.

2 Und der Ewige lieferte sie in die Hand des Jabin, Königs von Kenaan, der zu Chazor regierte und sein Heerführer war Sisra, der wohnte zu Charoschet Hagojim.

3 Und die Kinder Jisraél schrien zu dem Ewigen, denn er hatte neunhundert eiserne Wagen, und er drückte die Kinder Jisraël mit Gewalt zwanzig Jahre.

4 Und Deborah, eine Prophetin, das Weib Lapidot, die richtete Jisraël in selbiger Zeit.

5 Sie saß unter der Deborah-Palme zwischen Ramah und Bet El auf dem Gebirge Efrajim, und die Kinder Jisraël zogen hinauf zu ihr zu Gericht.

6 Und sie schickte und rief den Barak, Sohn Abinoam aus Kedesch Naftali, und sprach zu ihm: Wie, gebot nicht der Ewige der Gott Jisraël's: Geh und führe nach dem Berg Tabor und nimm mit dir zehntausend Mann von den Söhnen Naftali und von den Söhnen Sebulun.

7 Und ich werde dir zuführen an den Fluß Kischon hin den Sisra, Heerführer Jabins, und seine Wagen, und seine Volksmenge, und ihn in deine Hand geben.

8 Und Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir gehst, so gehe ich, wenn du aber nicht mit mir gehst, geh' ich nicht.

9 Und sie sprach: Gehen will ich mit dir, nur daß es dein Ruhm nicht seyn wird auf dem Wege, den du gehst, denn in die Hand eines Weibes wird der Ewige liefern den Sisra. Und auf machte sich Deborah und ging mit Barak nach Kedesch.

10 Und Barak entbot Sebulun und Naftali nach Kedesch, und es kamen hinauf unter seiner Leitung zehntausend Mann, auch Deborah kam mit ihm hinauf.

11 Und Cheber der Keni hatte sich getrennt von Kajin, von den Söhnen Chobabs des Schwähers Moscheh's, und spannte sein Zelt auf bis Elon Bezaananim, das bei Kedesch.

12 Als man dem Sisra berichtete, daß Barak, Sohn Abinoam, nach dem Berge Tabor hinaufgegangen,

13 Da entbot Sisra all seine Wagen, neunhundert eiserne Wagen, und all das Volk, das bei ihm, von Charoschet Hagojim bis zum Flusse Kischon.

14 Und Deborah sprach zu Barak: Auf, denn dies ist der Tag, da der Ewige den Sisra in deine Hand gegeben, siehe der Ewige zieht aus vor dir her. Da ging herab Barak vom Berg Tabor und zehntausend Mann ihm nach.

15 Und der Ewige verwirrte den Sisra, und alle Wagen und das ganze Lager, mit der Schärfe des Schwertes, vor Barak her; und hinab stieg Sisra von dem Wagen, und floh zu Fuße.

16 Und Barak jagte den Wagen nach und dem Lager bis Charoschet Hagojim, und das ganze Lager Sisra's fiel durch die Schärfe des Schwertes. Es blieb auch nicht einer übrig.

17 Und Sisra floh zu Fuße in das Zelt Jaél des Weibes Cheber's des Keni, denn Friede war zwischen Jabin, König von Chazor und zwischen dem Hause Chebers des Keni.

18 Da ging hinaus Jaél, dem Sisra entgegen, und sprach zu ihm: Kehre ein, mein Herr, kehre ein bei mir, fürchte nicht. Und er kehrte bei ihr ein in das Zelt und sie bedeckte ihn mit einer Decke.

19 Und er sprach zu ihr: Laß mich doch trinken ein wenig Wasser, denn ich dürste; und sie öffnete den Milchschlauch, und ließ ihn trinken, und deckte ihn zu.

20 Und er sprach zu ihr: Stelle dich in den Eingang des Zeltes, und es geschehe, wenn einer kommt und dich fragt und spricht: Ist hier ein Mann? so sprich: Nein.

21 Da nahm Jaél, das Weib Chebers, den Zeltnagel und that den Hammer in ihre Hand und trat zu ihm leise, und stieß den Nagel in seine Schläfe und er drang in die Erde; er aber lag betäubt, und ward ohnmächtig und starb.

22 Und siehe da, Barak verfolgte den Sisra, und es kam heraus Jaél ihm entgegen, und sprach zu ihm: Komm, ich will dir zeigen den Mann, den du suchst; und er kam zu ihr, und siehe, Sisra lag todt und der Nagel in seiner Schläfe.

23 So demüthigte Gott an selbigem Tage den Jabin, König von Kenaan vor den Kindern Jisraël.

24 Und fort und fort lag die Hand der Kinder Jisraél schwer auf Jabin, dem Könige von Kenaan, bis sie ausgerottet den Jabin, König von Kenaan.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 5

✦

1 Und es sang Deborah und Barak Sohn Abinoam an selbigem Tage also:

2 Als Zügellosigkeit war in Jisraël, da sich willig hingab ein Volk, (dafür) preiset den Ewigen!

3 Höret Könige, horchet auf, Fürsten: dem Ewigen will ich singen, saitenspielen dem Ewigen, dem Gott Jisraël's.

4 Ewiger, bei deinem Auszug von Seir, bei deinem Einherschreiten vom Gefilde Edom, bebte die Erde, troffen die Himmel, auch die Wolken troffen Wasser.

5 Berge zerflossen vor dem Anblicke des Ewigen, dort der Sinai vor dem Anblicke des Ewigen, des Gottes Jisraël's.

6 In den Tagen Schamgar's, Sohnes Anat, in den Tagen Jaél's feierten die Pfade, und die Wanderer der Straßen wanderten gewundene Pfade.

7 Es feierten die Führer in Jisraël; sie feierten, bis daß ich aufstand, Deborah, aufstand eine Mutter in Jisraël:

8 Es erkor neue Götter, da war der Kämpfer vor den Thoren. Ob Schild sich sehen ließ und Lanze unter vierzigtausend in Jisraël?

9 Mein Herz (gehört) den Führern Jisraél's, denen, die sich willig hingeben im Volke. Preiset den Ewigen!

10 Die ihr reitet auf schimmernden Eselinnen, die ihr sitzet auf Teppichen, und die ihr wandert auf Wegen, preiset!

11 (Lauter) als der Ruf der Vertheiler zwischen den Schöpfbrunnen, verkünden sie dort die Wohlthaten des Ewigen, die Wohlthaten seiner Führung in Jisraël. Dann kamen sie herab zu den Thoren, des Ewigen Volk.

12 Sei wach, wach, Deborah, sei wach, wach, sing ein Lied! Auf, Barak, und führe deine Gefangene, Sohn Abinoam!

13 Damals bewältigten Entronnene für die Edlen des Volkes, bewältigte der Ewige für mich die Helden.

14 Die von Efrajim ihr stammt, wider Amalek, — dir nach, Binjamin, mit deinen Schaaren; von Machir zogen hinab Gesetzgeber und von Sebulun den Stab des Schreibers führende;

15 Und Fürsten in Jisachar mit Deborah, ja Jisachar, der feste Grund Barak's ward in das Thal entsandt unter seiner Leitung. An den Bächen Réubens gab es große Grübler!

16 Warum saßest du zwischen den Hürden, zu horchen auf das Pfeifen der Heerden? An den Bächen Réubens gab es gewaltige Ergründer.

17 Gilead, jenseit des Jarden wohnt er; und Dan, warum weilt er auf Schiffen? Ascher bleibt an dem Gestade der Meere und an seinen Buchten wohnt er.

18 Sebulun, ein Volk, sein Leben blosstellend dem Tode, und Naftali auf den Höhen des Gefildes.

19 Es kamen Könige, stritten, da stritten die Könige Kenaans zu Taanach an den Wassern Megiddo. Gewinn an Silber trugen sie nicht davon.

20 Vom Himmel herab stritten sie, die Sterne aus ihren Bahnen stritten mit Sisra.

21 Der Fluß Kischon raffte sie, der Fluß des Treffens, der Fluß Kischon. Tritt einher, meine Seele, mit Siegeskraft!

22 Da stampften die Hufen des Rosses vom Traben, dem Traben seiner Gewaltigen.

23 Verfluchet Meros, spricht der Abgesandte des Ewigen; ja verfluchet seine Bewohner, denn sie sind nicht gekommen zum Beistande des Ewigen, zum Beistande des Ewigen unter den Helden.

24 Gesegnet sei vor Weibern Jaél, das Weib Chebers des Keni, vor Weibern im Zelte gesegnet!

25 Wasser verlangte er, Milch reicht sie, in der Schale der Mächtigen bringt sie Rahm.

26 Ihre Hand streckt sie aus nach dem Nagel und ihre Rechte nach dem Hammer der Mühseligen, und hämmert auf Sisra, schlägt ihm in das Haupt, und zerschellt und durchbohrt seine Schläfe!

27 Zwischen ihren Füßen krümmt er sich, fällt, liegt; zwischen ihren Füßen krümmt er sich, fällt; wo er sich gekrümmt hat, da fällt er hin überwunden.

28 Aus dem Fenster blickt und jammert die Mutter Sisra's, aus dem Gitter. Warum zögert sein Wagen zu kommen? Warum säumen die Tritte seiner Gespanne?

29 Die Weisen unter ihren Edelfrauen entgegnen ihr, auch sie erwiedert sich auf ihre Reden:

30 Werden sie nicht finden, vertheilen Beute? ein Mägdlein, ein Paar Mägdlein, je für einen Mann; eine Beute bunter Gewänder für Sisra, eine Beute bunter gewirkter Gewänder, des bunten Gewirkten ein Paar auf einen erbeuteten Hals.

31 So mögen untergehen all deine Feinde, Ewiger! aber seine Freunde, wie der Aufgang der Sonne in ihrer Herrlichkeit. Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 6

✦

1 Und die Kinder Jisraël thaten das Böse in den Augen des Ewigen, und er gab sie in die Hand Midjan's sieben Jahre.

2 Und es war mächtig die Hand Midjan's über Jisraël. Wegen Midjan's machten sich die Kinder Jisraël die Sammelplätze, die auf den Bergen, und die Höhlen und die Burgen.

3 Und es geschah, wenn Jisraël säete, so kam Midjan und Amalek herauf und die Söhne des Morgenlandes, und zogen über sie her,

4 Und lagerten sich um sie und richteten das Gewächs des Landes zu Grunde, bis gen Asah, und ließen nicht übrig Lebensmittel in Jisraël, weder Lamm noch Rind und Esel.

5 Denn sie und ihre Heerden kamen herauf mit ihren Zelten, und kamen wie die Heuschrecken an Menge, und ihrer und ihrer Kamele war keine Zahl, und sie kamen in das Land es zu Grunde zu richten.

6 Und Jisraël verkümmerte sehr durch Midjan und die Kinder Jisraël schrien zum Ewigen.

7 Und es geschah, als die Kinder Jisraël zum Ewigen schrien wegen Midjans:

8 Da schickte der Ewige einen Propheten den Kindern Jisraël, und er sprach zu ihnen: So spricht der Ewige der Gott Jisraël's: Ich habe euch heraufgeführt aus Mizrajim, und euch gebracht aus dem Knechthause.

9 Und rettete euch aus der Hand Mizrajims und aus der Hand all eurer Bedrücker, und trieb sie aus vor euch, und gab euch ihr Land,

10 Und sprach zu euch: Ich der Ewige bin euer Gott, nicht fürchtet die Götter des Emori, in deren Land ihr wohnt; ihr aber habt meiner Stimme nicht gehorcht.

11 Und es kam ein Engel des Ewigen, und setzte sich unter die Eiche zu Ofrah, welches Joasch, dem von Abieser gehörte; Gideon aber sein Sohn klopfte eben Weizen in der Tenne, (ihn) zu flüchten vor Midjan.

12 Und es erschien ihm der Engel des Ewigen, und sprach zu ihm: Der Ewige mit dir, tapferer Held!

13 Und Gideon sprach zu ihm: Bitte, mein Herr! Ist der Ewige mit uns, warum denn hat alles dies uns betroffen, und wo sind all seine Wunder, die unsere Väter uns erzählt, und sprachen: Hat uns nicht der Ewige aus Mizrajim heraufgeführt? und nun hat der Ewige uns verlassen, und giebt uns in die Hand Midjan's.

14 Und der Ewige wandte sich zu ihm und sprach: Gehe mit dieser deiner Kraft und rette Jisraël aus der Hand Midjan's. Habe ich dich nicht gesandt?

15 Und er sprach zu ihm: Bitte, mein Herr! Womit soll ich Jisraël retten? Siehe, mein Hause ist der schwächste in Menascheh, und ich bin der jüngste im Hause meines Vaters.

16 Und der Ewige sprach zu ihm: Weil ich mit dir seyn werde; und du wirst Midjan schlagen wie Einen Mann.

17 Und er sprach zu ihm: Wenn ich doch Gunst fände in deinen Augen, daß du mir ein Zeichen thust, daß du mit mir geredet.

18 Weiche doch nicht von hier, bis ich zu dir gekommen und herausbringe mein Geschenk und hinstelle vor dich. Und er sprach: Ich werde bleiben bis zu deiner Rückkehr.

19 Und Gideon kam, und bereitete ein Ziegenböcklein und ein Efah Mehl ungesäuerter Kuchen, das Fleisch that er in den Korb, und die Brühe that er in den Topf, und brachte es hinaus zu ihm unter die Eiche und reichte es dar!

20 Und der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen, und leg' es hin auf diesen Felsen, und die Brühe schütte aus. Und er that also.

21 Und der Engel des Ewigen streckte aus das Ende des Stabes, der in seiner Hand, und berührte das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen, und aufstieg das Feuer aus dem Felsen und verzehrte das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen, und der Engel des Ewigen verschwand ihm aus den Augen.

22 Als Gideon sah, daß es ein Engel des Ewigen war, sprach Gideon: Weh, Herr Gott, weil ich doch nun gesehen einen Engel des Ewigen von Angesicht zu Angesicht!

23 Und der Ewige sprach zu ihm: Friede dir! Fürchte nicht, du wirst nicht sterben.

24 Und Gideon bauete dort dem Ewigen einen Altar und nannte ihn: Ewiger, Frieden! bis auf diesen Tag; er ist noch in Ofrah von Abieser.

25 Und es geschah in derselben Nacht, da sprach der Ewige zu ihm: Nimm den jungen Farren, der deines Vaters, und den zweiten Farren von sieben Jahren, und reiße nieder den Altar des Baal, der deines Vaters, und den Hain darüber haue um.

26 Und baue einen Altar dem Ewigen deinem Gotte auf der Spitze dieses Felsens in der Schicht, und nimm den zweiten Farren und bring ihn als Ganzopfer dar mit dem Holze des Hains, den du umhauen wirst.

27 Und Gideon nahm zehn Leute von seinen Knechten und that wie der Ewige zu ihm geredet; und es geschah, da er sich vor seines Vaters Haus und den Stadtleuten fürchtete, es bei Tage zu thun, so that er es Nachts.

28 Und die Stadtleute standen Morgens früh auf, und siehe, umgerissen war der Altar des Baal, und der Hain, der darüber, umgehauen, und der zweite Farren dargebracht auf dem gebauten Altare.

29 Und sie sprachen Einer zum Andern: Wer hat diese Sache gethan? und sie forschten nach und untersuchten, und man sagte: Gideon, Sohn Joasch, hat diese Sache gethan!

30 Und die Stadtleute sagten zu Joasch: Gieb heraus deinen Sohn, daß er sterbe; weil er umgerissen den Altar des Baal, und weil er umgehauen den Hain, der darüber.

31 Und Joasch sagte zu allen, die um ihn standen: Wollt ihr streiten für Baal, oder wollt ihr ihm beistehen? Wer für ihn streitet, soll getödtet werden bis zum Morgen; wenn er ein Gott ist, mag er für sich streiten, daß man seinen Altar umgerissen.

32 Und man nannte ihn an jenem Tage Jerubbaal, das heißt: es wird Baal mit ihm streiten, weil er seinen Altar umgerissen.

33 Und ganz Midjan und Amalek und die Söhne des Morgenlandes waren zusammengekommen, und zogen herüber, und lagerten im Thale Jisreel.

34 Und der Geist des Ewigen bekleidete den Gideon, und er stieß in die Posaune, und die von Abieser sammelten sich um ihn.

35 Und Boten sandte er durch ganz Menascheh, und auch dieser sammelte sich um ihn, und Boten sandte er durch Ascher und durch Sebulun und durch Naftali, und sie zogen herauf ihnen entgegen.

36 Und Gideon sprach zu Gott: Wenn du wirklich Jisraël durch meine Hand retten willst, wie du geredet. . . .

37 Siehe, ich stelle die Schur der Wolle in der Tenne auf: Wenn Thau auf der Schur allein seyn wird, und auf dem ganzen Boden Trockenheit, so werde ich erkennen, daß du durch meine Hand Jisraël retten wirst, wie du geredet.

38 Und es geschah also. Und er stand am folgenden Tage früh auf, und wand die Schur aus, und er drückte Thau aus der Schur, eine Schale voll Wasser.

39 Und Gideon sprach zu Gott: Nicht entbrenne dein Zorn über mich, und ich will auch nur diesmal reden; ich will es doch versuchen, nur noch dieses Mal mit der Schur; möge doch auf der Schur allein Trockenheit seyn, und auf dem ganzen Boden sei Thau.

40 Und Gott that also in derselben Nacht, und es war Trockenheit auf der Schur allein, und auf dem ganzen Boden war Thau.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 7

✦

1 Und Jerubbaal, das ist Gideon, machte sich früh auf, und das ganze Volk, das bei ihm, und sie lagerten am Quell Charod, und das Lager Midjan's war ihm auf der Nordseite des Hügels Moreh im Thale.

2 Und der Ewige sprach zu Gideon: Zu viel ist des Volkes, das mit dir, als daß ich Midjan gebe in ihre Hand, es könnte Jisraël sich brüsten wider mich und sprechen: Meine Hand hat mir geholfen.

3 Und nun rufe vor den Ohren des Volkes also: Wer furchtsam und unruhig ist, kehre um und mache einen Bogen vom Berge Gilead aus. Und es kehrten zurück vom Volke zwei und zwanzig tausend, und zehntausend blieben.

4 Und der Ewige sprach zu Gideon: Noch ist des Volkes zu viel, führe sie hinab an das Wasser und ich will es dir dort ausmustern, und es soll geschehen, von wem ich dir sagen werde: Dieser wird mit dir gehen, der soll mit dir gehen; und Jeder, von dem ich dir sagen werde: Dieser wird nicht mit dir gehen, der soll nicht gehen.

5 Und er führte das Volk an das Wasser hinab, und der Ewige sprach zu Gideon: Jeder, der mit seiner Zunge von dem Wasser leckt, wie der Hund leckt, den stelle besonders, so auch jeden, der auf seinen Knien kauert um zu trinken.

6 Und es war die Zahl derer, welche leckten aus ihrer Hand in den Mund, dreihundert Mann, und der ganze Rest des Volkes kauerte auf seinen Knien, um Wasser zu trinken.

7 Und der Ewige sprach zu Gideon: Mit den dreihundert Mann, die aufleckten, werd ich euch helfen, und Midjan in deine Hand geben, und all das (übrige) Volk gehe jeglicher nach seinem Orte.

8 Und sie nahmen den Mundvorrath des Volkes mit sich, und ihre Posaunen, und all die Männer Jisraël's entließ er, Jeglichen in seine Zelte, aber die dreihundert Mann behielt er, und das Lager Midjan's lag ihm zu unterst im Thale.

9 Und es geschah in derselbigen Nacht, da sprach der Ewige zu ihm: Auf, gehe hinab in das Lager, denn ich habe es in deine Hand gegeben.

10 Und wenn du furchtsam bist hinabzugehen, geh du und dein Knabe Purah hinab in das Lager.

11 Und du wirst hören, was sie reden und dann werden deine Hände stark werden, und du wirst hinabgehen in das Lager. Und er ging hinab, er und Purah, sein Knabe, bis an die Seite der Gerüsteten im Lager.

12 Und Midjan und Amalek und alle Söhne des Morgenlandes lagen im Thale, wie die Heuschrecken an Menge, und ihrer Kameele war keine Zahl, wie der Sand der am Meeresufer, an Menge.

13 Und Gideon kam und siehe, ein Mann erzählte einem Andern einen Traum und sprach: Siehe, einen Traum habe ich geträumt, und siehe, eine Scheibe Gerstenbrod rollte durch das Lager Midjan's hin, und kam an das

Zelt und stieß daran, daß es fiel, und sie kehrte es um (das unterste) zu oberst, und das Zelt fiel ein.

14 Da antwortete der Andere und sprach: Das ist nichts anders als das Schwert Gideons, Sohnes Joasch, des Mannes von Jisraël; gegeben hat Gott in seine Hand Midjan und das ganze Lager.

15 Und wie Gideon hörte die Erzählung des Traumes und seine Auslegung, bückte er sich und kehrte zurück in das Lager Jisraël's, und sprach: Auf! denn gegeben hat der Ewige in euere Hand das Lager Midjan's.

16 Und er theilte die dreihundert Mann in drei Haufen, und gab allen Posaunen in die Hand und leere Krüge und Fackeln in den Krügen.

17 Und er sprach zu ihnen: Mir sehet es ab und thut ebenso. Siehe, wie ich gehe an das Ende des Lagers, so geschehe, daß wie ich thue, so ihr thut.

18 Und ich werde in die Posaune stoßen, ich und alle die mit mir, und stoßet dann auch ihr in die Posaunen rings um das ganze Lager, und sprechet: Für den Ewigen und Gideon!

19 Und Gideon kam und die hundert Mann, die bei ihm, an das Ende des Lagers, beim Anbeginn der mittelsten Nachtwache, sie hatten eben die Wächter aufgestellt, und sie stießsen in die Posaunen und zerschlugen die Krüge, die in ihrer Hand.

20 Da stießen die drei Haufen in die Posaunen und zerbrachen die Krüge, und hielten in der linken Hand die Fackeln und mit der rechten Hand die Posaunen zum Blasen und riefen: Schwert für den Ewigen und Gideon!

21 Und sie blieben jeglicher an seiner Stelle, rings um das Lager, und das ganze Lager lief, und sie erhoben Lärmgeschrei und flohen.

22 Und die dreihundert Posaunen bliesen, und der Ewige wandte das Schwert des Einen wider den Andern, und das ganze Lager. Und das Lager floh bis Bet Schittah nach Zererah bis an den Rand von Abel Mecholah bei Tabbat.

23 Und es sammelten sich Männer Jisraël's von Naftali und von Ascher, und von ganz Menascheh, und jagten Midjan nach.

24 Und Boten sandte Gideon auf dem ganzen Gebirge Efrajim umher, und ließ sagen: Gehet hinab Midjan entgegen, und besetzet ihnen das Wasser bis Bet Barah und den Jarden. Und alle Männer Efrajim's sammelten sich und besetzten das Wasser bis Bet Barah und den Jarden.

25 Und sie ergriffen zwei Fürsten von Midjan, den Oreb und den Seeb, und sie erschlugen den Oreb an dem Fels Oreb, und den Seeb erschlugen sie in der Kelter Seeb, und jagten Midjan nach, aber den Kopf des Oreb und des Seeb brachten sie Gideon von jenseit des Jarden.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 8

✦

1 Und die Männer Efrajim's sprachen zu ihm: Was hattest du uns da gethan, daß du uns nicht gerufen, als du gingst Midjan zu bekriegen? Und sie zankten heftig mit ihm.

2 Und er sprach zu ihnen: Was habe ich jetzt euch gleichgethan? Ist nicht besser die Nachlese Efrajim's als die Lese Abiesers?

3 In eure Hand hat Gott die Fürsten von Midjan gegeben, den Oreb und den Seeb, und was konnte ich thun euch gleich? Da gab sich ihr Zorn gegen ihn, als er so redete.

4 Und Gideon kam an den Jarden, hinüberziehend er und die dreihundert Mann, die mit ihm, matt und verfolgend.

5 Und er sprach zu den Leuten von Sukkot: Gebet doch Laibe Brod dem Volke unter meiner Führung, denn sie sind matt, und ich jage Sebach und Zalmunna den Königen von Midjan, nach.

6 Da sprachen die Fürsten von Sukkot: Hast du jetzt schon den Fußballen Sebach's und Zalmunna's in deiner Hand, daß wir deiner Schaar Brod geben sollen?

7 Da sprach Gideon: Darum, wenn der Ewige Sebach und Zalmunna in meine Hand geben wird, werde ich euer Fleisch dreschen mit den Dornen der Wüste und mit Stechdisteln.

8 Und er ging hinauf von dort nach Penuel und redete zu ihnen ebenso, und es erwiederten ihm die Leute von Penuel, wie ihm erwiedert die Leute von Sukkot.

9 Und er sprach auch zu den Leuten von Penuel also: Wenn ich in Frieden zurückkehre, werde ich diesen Thurm einreißen.

10 Und Sebach und Zalmunna waren in Karkor und ihr Lager mit ihnen an funfzehntausend, alle die aus dem ganzen Lager der Söhne des Morgenlandes übriggebliebenen; die Gefallenen aber waren hundert und zwanzig tausend Mann, die das Schwert führten.

11 Und Gideon ging den Weg zu den Zeltwohnern an der Morgenseite von Nobach und Jogbehah, und schlug das Lager. Das Lager aber däuchte sich sicher.

12 Und es flohen Sebach und Zalmunna, und er jagte ihnen nach, und ergriff die zwei Könige von Midjan, den Sebach und den Zalmunna, und das ganze Lager brachte er in Unruhe.

13 Und Gideon Sohn Joasch kehrte zurück aus dem Kriege vor Sonnenaufgang.

14 Und er griff einen Knaben von den Leuten von Sukkot auf, und fragte ihn aus, und er schrieb ihm auf die Fürsten von Sukkot, und seine Aeltesten, sieben und siebenzig Mann.

15 Und er kam zu den Leuten von Sukkot und sprach: Siehe, da ist Sebach und Zalmunna, mit denen ihr mich gehöhnt, und sprachet: Hast du schon den Fußballen Sebach's und Zalmunna's in deiner Hand, daß wir deiner matten Mannschaft Brod geben sollen?

16 Und er nahm die Aeltesten der Stadt und die Dornen der Wüste, und die Stechdisteln, und züchtigte mit ihnen die Leute von Sukkot.

17 Und den Thurm von Penuel riß er ein, und erschlug die Leute der Stadt.

18 Und er sprach zu Sebach und zu Zalmunna: Wer sind wohl die Männer, die ihr erschlagen in Tabor? und sie sprachen: Du bist wie sie; einer glich an Gestalt Königssöhnen.

19 Und er sprach: Das waren meine Brüder, die Söhne meiner Mutter; so wahr der Ewige lebt, wenn ihr sie hättet leben lassen, so erschlüge ich euch nicht.

20 Und er sprach zu Jeter, seinem Erstgeborenen: Auf, erschlage sie; aber der Knabe zückte sein Schwert nicht, denn er fürchtete sich, weil er noch jung war.

21 Da sprach Sebach und Zalmunna: Auf, du selbst und stoße uns nieder, denn wie der Mann, so seine Stärke. Und Gideon stand auf, und erschlug Sebach und Zalmunna und nahm die Monde, die an den Hälsen ihrer Kameele.

22 Und die Männer von Jisraël sprachen zu Gideon: Herrsche über uns, du sowohl als dein Sohn, auch dein Sohnessohn, denn du hast uns gerettet aus der Hand Midjan's

23 Und Gideon sprach zu ihnen: Nicht mag ich herrschen über euch, und nicht soll herrschen mein Sohn über euch. Der Ewige soll herrschen über euch.

24 Und Gideon sprach weiter zu ihnen: Ich will von euch etwas erbitten, gebet mir ein jeglicher den Ring seiner Beute; denn sie hatten goldene Ringe, weil sie Jischmeélim waren.

25 Und sie sprachen: Gern wollen wir geben; und sie breiteten das Tuch aus und warfen hinein jeglicher den Ring seiner Beute.

26 Und es war das Gewicht der goldenen Ringe, die er erbeten, tausend siebenhundert (Schekel) Gold außer den Monden und Ohrgehängen und den Purpurkleidern, die auf den Königen von Midjan, und außer den Halsketten, die an den Hälsen ihrer Kameele.

27 Und Gideon machte es zu einem Efod, und stellte es auf in seiner Stadt in Ofrah, und ganz Jisraél buhlte ihm daselbst nach, und es war dem Gideon und seinem Hause zum Fallstrick.

28 Und Midjan war gedemüthigt vor den Kindern Jisraél, und sie erhoben nicht fürder ihr Haupt. Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre in den Tagen Gideon's.

29 Und Jerubbaal Sohn Joasch ging hin und blieb in seinem Hause.

30 Gideon aber hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte hervorgingen, weil er viele Weiber hatte.

31 Und sein Kebsweib, das in Schechem, auch sie gebar ihm einen Sohn und er gab ihm den Namen Abimelech.

32 Und Gideon Sohn Joasch starb in glücklichem Alter, und ward begraben im Begräbnisse seines Vaters Joasch in Ofrah von Abieser.

33 Und es geschah, als Gideon todt war, da buhlten die Kinder Jisraël wieder den Baalim nach, und machten sich den Baal Berit zum Gotte.

34 Und nicht gedachten die Kinder Jisraël des Ewigen ihres Gottes, der sie gerettet aus der Hand all ihrer Feinde ringsum,

35 Und erwiesen keine Liebe dem Hause des Jerubbaal Gideon, nach all dem Guten, das er Jisraël erwiesen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 9

✦

1 Und Abimelech, der Sohn des Jerubbaal, ging nach Schechem zu den Brüdern seiner Mutter, und sprach zu ihnen und zu dem ganzen Geschlechte des Hauses des Vaters seiner Mutter also:

2 Redet doch vor den Ohren all der Herren von Schechem: Was ist euch lieber, daß über euch herrschen siebenzig Mann, all die Söhne Jerubbaal's, oder daß über euch herrsche Ein Mann? und bedenket, daß ich euer Bein und euer Fleisch bin.

3 Und es redeten seiner Mutter Brüder seinetwegen vor den Ohren all der Herren von Schechem all diese Worte. Und ihr Herz neigte nach Abimelech, denn sie sprachen: Unser Verwandter ist er.

4 Und sie gaben ihm siebenzig Silberstücke aus dem Hause des Baal Berit, und Abimelech miethete dafür leere und leichtsinnige Leute, und sie folgten ihm.

5 Und er ging in seines Vaters Haus nach Ofrah und erschlug seine Brüder die Söhne Jerubbaals, siebenzig Mann auf einem Steine, und es blieb übrig Jotam der jüngste Sohn Jerubbaals, denn er hatte sich versteckt.

6 Und es versammelten sich all die Herren von Schechem und ganz Bet Millo und sie gingen und machten den Abimelech zum Könige bei dem Terebinthen-Hain Muzzab, der zu Schechem.

7 Und man hinterbrachte es dem Jotam, und er ging und stellte sich auf den Gipfel des Berges Gerisim und erhob seine Stimme und rief und sprach zu ihnen: Höret mich, Herren von Schechem, so wird euch Gott hören.

8 Einst gingen die Bäume, einen König über sich zu salben, und sie sprachen zum Oelbaum: Regiere über uns.

9 Da sprach zu ihnen der Oelbaum: Wie, soll ich aufgeben mein Fett, mit welchem man Gott und Menschen ehret, und soll gehen mich zu wiegen über den Bäumen?

10 Und es sprachen die Bäume zum Feigenbaume: Geh du, regiere über uns!

11 Und es sprach zu ihnen der Feigenbaum: Wie, soll ich aufgeben meine Süße und meinen schönen Fruchttrieb, und soll gehen, mich zu wiegen über den Bäumen?

12 Und es sprachen die Bäume zum Weinstock: Geh du, regiere über uns!

13 Und es sprach zu ihnen der Weinstock: Wie, soll ich aufgeben meinen Most, der Gott und Menschen erfreuet, und soll gehen, mich zu wiegen über den Bäumen?

14 Und es sprachen alle Bäume zum Dornbusche: Geh du, regiere über uns!

15 Und es sprach der Dornbusch zu den Bäumen: Wenn ihr in Wahrheit mich salbet zum König über euch, kommet, berget euch in meinem Schatten, wo aber nicht, wird Feuer ausgehen aus dem Dornbusche und wird die Zedern des Lebanon verzehren.

16 Demnach, wenn ihr mit Treue und Redlichkeit gehandelt, daß ihr den Abimelech zum Könige gemacht, und wenn ihr Gutes gethan an Jerubbaal und an seinem Hause, und wenn ihr nach dem Verdienst seiner Hände ihm gethan,

17 Dafür daß mein Vater gestritten für euch und sein Leben dahin geworfen und euch gerettet hat aus der Hand Midjan's;

18 Und ihr machet euch heute auf über das Haus meines Vaters und erschlaget seine Söhne, siebenzig Mann auf einem Steine, und macht zum Könige Abimelech, den Sohn seiner Magd, über die Herren von Schechem, weil er euer Verwandter ist;

19 Wenn ihr nun mit Treue und Redlichkeit gehandelt an Jerubbaal und an seinem Hause diesen Tag, so freuet euch Abimelechs, und er freue sich euer.

20 Wenn aber nicht, soll Feuer ausgehen von Abimelech, und fressen all die Herren von Schechem und Bet Millo, und ausgehen Feuer von den Herren von Schechem und Bet Millo, und fressen den Abimelech.

21 Und Jotam machte sich davon und entfloh und ging nach Beër, und blieb daselbst wegen seines Bruders Abimelech.

22 Und Abimelech herrschte über Jisraël drei Jahre.

23 Und Gott sandte einen bösen Geist zwischen Abimelech und die Herren von Schechem, und die Herrn von Schechem wurden dem Abimelech untreu;

24 Auf daß heimkäme die Gewalt, die den siebenzig Söhnen Jerubbaal's geschehen, und um ihre Blutschuld dem Abimelech, ihrem Bruder, aufzulegen, der sie erschlagen, und den Herren von Schechem, welche seine Hände verstärkt hatten seine Brüder zu erschlagen.

25 Und es setzten ihm die Herren von Schechem Lauerer auf den Gipfeln der Berge, und sie beraubten, wer irgend an ihnen des Weges vorüberzog, und es ward dem Abimelech berichtet.

26 Und es kam Gaal, Sohn Ebed, und seine Brüder, und gingen durch Schechem, und die Herren von Schechem faßten zu ihm Vertrauen.

27 Und sie gingen hinaus auf das Feld und hielten Lese in ihren Weinbergen und kelterten, und veranstalteten Freudenfeste, und gingen in das Haus ihres Gottes, und aßen und tranken, und lästerten den Abimelech.

28 Und Gaal Sohn Ebed sprach: Wer ist Abimelech und wer Schechem, daß wir ihm dienen? ist er nicht Sohn des Jerubbaal und Sebul sein Aufseher? dienet den Leuten des Chamor des Vaters von Schechem, und warum sollen wir ihm dienen?

29 Gäbe nur Einer dies Volk in meine Hand, ich wollte den Abimelech absetzen! Und er ließ dem Abimelech sagen: Vergrößere deine Schaar und ziehe aus!

30 Und Sebul der Befehlshaber der Stadt hörte die Worte des Gaal, Sohnes Ebed, und sein Zorn erglühete.

31 Und er sandte Boten an Abimelech in Tormah ihm zu sagen: Siehe, Gaal, Sohn Ebed, und seine Brüder sind nach Schechem gekommen, und siehe, sie versperren dir die Stadt.

32 Und nun mache dich auf bei Nacht, du sammt dem Volke, das bei dir, und lauere auf dem Felde.

33 Und es geschehe am Morgen, wie die Sonne aufgeht, mache dich früh auf und breite dich aus gegen die Stadt. Er nun und das Volk, das bei ihm, werden hinausziehen gegen dich, dann magst du ihm thun wie deine Hand vermag.

34 Und Abimelech machte sich auf und das ganze Volk, das mit ihm, bei Nacht, und sie legten sich gegen Schechem auf die Lauer, vier Abtheilungen.

35 Und Gaal, Sohn Ebed, zog hinaus, und stellte sich in den Eingang des Stadtthores, da machte sich Abimelech und das Volk, das bei ihm, aus dem Hinterhalte auf.

36 Und Gaal sah das Volk, und sprach zu Sebul: Siehe, Volk kommt herab von den Gipfeln der Berge; und Sebul sprach zu ihm: Den Schatten der Berge siehst du für Menschen (an).

37 Und Gaal fuhr fort ferner zu reden, und sprach: Siehe, Volk kommt herab von der Spitze des Landes, und eine Abtheilung kommt des Weges von dem Haine Meonenim.

38 Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist denn nun dein Maul, daß du sprachest: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Gehe doch jetzt hinaus und streite mit ihm.

39 Und Gaal zog aus vor den Herren von Schechem, und stritt mit Abimelech.

40 Und Abimelech verfolgte ihn, und er floh vor ihm, und es fielen viele Erschlagene bis zum Eingange des Thores.

41 Und Abimelech blieb in Arumah, und Sebul vertrieb den Gaal und seine Brüder, daß sie nicht blieben in Schechem.

42 Und es geschah am andern Tage, ging das Volk hinaus auf das Feld, und man berichtete es dem Abimelech.

43 Und er nahm das Volk und theilte sie in drei Abtheilungen, und lauerte auf dem Felde. Und ersah, und siehe, Volk kam aus der Stadt, und er machte sich über sie her und schlug sie.

44 Und Abimelech und die Abtheilungen, die mit ihm, breiteten sich aus, und stellten sich an den Eingang des Stadtthores, und die beiden Abtheilungen breiteten sich aus über Alle, die auf dem Felde und schlugen sie.

45 Und Abimelech stritt gegen die Stadt diesen ganzen Tag, und er nahm die Stadt ein, und das Volk darin erschlug er, und er riß die Stadt nieder, und bestreute (ihren Boden) mit Salz.

46 Und all die Herren von Migdal Schechem hörten es und kamen in den Wartthurm des Hauses des Gottes Berit.

47 Und es ward dem Abimelech berichtet, daß sich versammelten all die Herren von Migdal Schechem.

48 Da ging Abimelech auf den Berg Zalmon, er und das ganze Volk, das bei ihm. Und Abimelech nahm die Aexte in seine Hand, und schnitt einen Holzast ab und trug ihn und legte ihn auf seine Schulter, und sprach zu dem Volke, das mit ihm: Was ihr gesehen, daß ich gethan, thut eilends mir nach.

49 Und auch das ganze Volk schnitt jeglicher seinen Ast ab, und sie folgten dem Abimelech, und legten sie um den Wartthurm, und zündeten über ihnen an den Wartthurm mit Feuer. So starben auch all die Leute von Migdal Schechem, an tausend Männer und Weiber.

50 Und Abimelech ging nach Tebez, und belagerte Tebez und nahm es ein.

51 Und ein fester Thurm war in der Mitte der Stadt, und dahin flohen alle Männer und Weiber und all die Herren der Stadt und schlossen hinter sich zu, und gingen hinauf auf das Dach des Thurmes.

52 Und Abimelech kam bis an den Thurm und stritt gegen ihn, und er trat herzu bis an den Eingang des Thurmes, ihn durch Feuer zu verbrennen.

53 Da warf ein Weib das Stück eines Mühlsteines dem Abimelech auf den Kopf und zerschmetterte seinen Schädel.

54 Und er rief eilends den Knaben seinen Waffenträger, und sprach zu ihm: Zücke dein Schwert und tödte mich, daß sie nicht von mir sagen: Ein Weib hat ihn erschlagen. Und sein Knabe durchstach ihn, und er starb.

55 Als die Männer Jisraël's sahen, daß Abimelech todt war, da gingen sie ein jeglicher nach seinem Orte.

56 Und der Ewige vergalt die Bosheit des Abimelech, die er an seinem Vater geübt, seine siebenzig Brüder zu erschlagen.

57 Und all die Bosheit der Leute von Schechem vergalt der Ewige auf ihr Haupt. Und es traf sie der Fluch des Jotam, Sohnes Jerubbaal.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 10

✦

1 Und aufstand nach Abimelech, Jisraël zu retten, Tola Sohn Puah, Sohnes Dodo, ein Mann aus Jisachar; und er wohnte in Schamir auf dem Gebirge Efrajim.

2 Und er richtete Jisraël drei und zwanzig Jahre, und starb und ward begraben in Schamir.

3 Und nach ihm stand auf Jair der Gileadi, und er richtete Jisraël zwei und zwanzig Jahre.

4 Und er hatte dreißig Söhne, die auf dreißig Füllen ritten und dreißig Städte hatten sie; die nennt man die Weiler Jairs bis auf diesen Tag, die im Lande Gilead.

5 Und Jair starb und ward begraben in Kamon.

6 Und die Kinder Jisraël fuhren fort das Böse in den Augen des Ewigen zu thun, und sie dienten den Baalim und den Aschtarot und den Göttern von Aram und den Göttern von Zidon, und den Göttern Moabs und den Göttern der Söhne Ammon und den Göttern der Pelischtim, und verließen den Ewigen und dienten ihm nicht.

7 Da erglühete der Zorn des Ewigen über Jisraël und er lieferte sie in die Hand der Pelischtim und in die Hand der Söhne Ammon,

8 Und sie peinigten und drückten die Kinder Jisraël in demselben Jahre; achtzehn Jahre lang, alle Kinder Jisraël, die jenseit des Jarden im Lande des Emori, der in Gilead.

9 Und die Söhne Ammon gingen über den Jarden auch mit Jehudah zu streiten, und mit Binjamin und mit dem Hause Efrajim; und Jisraël war sehr bedrängt.

10 Und die Kinder Jisraël schrien zu dem Ewigen also: Wir haben gegen dich gesündigt, daß wir verlassen unsern Gott und dienten den Baalim.

11 Und der Ewige sprach zu den Kindern Jisraël: Habe ich nicht von Mizrajim und von dem Emori, von den Söhnen Ammon, und von den Pelischtim (euch gerettet,)

12 Und die Zidonim und Amalek und Maon haben euch bedrängt, und ihr schriet zu mir, und ich rettete euch aus ihrer Hand.

13 Aber ihr verließet mich, und dientet fremden Göttern, darum werd' ich euch fortan nicht beistehen.

14 Gehet und schreiet zu den Göttern, welche ihr erwählt habt, sie mögen euch beistehen zur Zeit eurer Roth.

15 Und die Kinder Jisraël sprachen zu dem Ewigen: Wir haben gesündigt, thue du uns ganz, wie es gut ist in deinen Augen, nur rette uns doch dieses Mal.

16 Und sie schafften weg die fremden Götter aus ihrer Mitte, und dienten dem Ewigen, und er ward ungeduldig über das Leiden Jisraël's.

17 Und es versammelten sich die Söhne Ammon und lagerten in Gilead, und die Kinder Jisraël kamen zusammen und lagerten in Mizpah.

18 Da sprach das Volk, die Fürsten Gileads einer zum andern: Derjenige Mann, der anhebt zu streiten mit den Söhnen Ammon, soll Oberhaupt seyn aller Bewohner Gileads.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 11

✦

1 Und Jiftach der Gileadi war ein tapferer Held; er war aber der Sohn eines Buhlweibes, und Gilead hatte gezeugt den Jiftach.

2 Und das Weib Gileads gebar ihm auch Söhne, und als die Söhne des Weibes groß geworden, da vertrieben sie den Jiftach und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben im Hause unseres Vaters, denn der Sohn eines andern Weibes bist du.

3 Und Jiftach entfloh vor seinen Brüdern, und wohnte im Lande Tob. Und es sammelten sich zu Jiftach leere Leute, und zogen aus mit ihm.

4 Und es geschah nach einiger Zeit, da führten die Söhne Ammon mit Jisraël Krieg.

5 Und als die Söhne Ammon mit Jisraël Krieg führten, da gingen die Aeltesten Gileads, den Jiftach aus dem Lande Tob zu holen.

6 Und sprachen zu Jiftach: Komm und sei uns ein Anführer, daß wir streiten mit den Söhnen Ammon.

7 Und Jiftach sprach zu den Aeltesten Gileads: Habt ihr mich nicht gehaßt und mich vertrieben aus dem Hause meines Vaters? Und warum kommt ihr zu mir jetzt, da ihr bedrängt seid?

8 Da sprachen die Aeltesten Gileads zu Jiftach: Darum sind wir jetzt zu dir zurückgekehrt, daß du mit uns gehst und streitest mit den Söhnen Ammon, und uns ein Oberhaupt seiest, allen Bewohnern Gileads.

9 Und Jiftach sprach zu den Aeltesten Gileads: Wenn ihr mich zurückholet, um mit den Söhnen Ammon zu streiten, und der Ewige sie vor mir hin giebt, so will ich euch ein Oberhaupt seyn.

10 Und die Aeltesten Gileads sprachen zu Jiftach: Der Ewige sei Zuhörer zwischen uns, so wir nicht also thun, wie du gesprochen.

11 Und Jiftach ging mit den Aeltesten Gileads und das Volk setzte ihn über sich zum Oberhaupt und zum Anführer, und Jiftach redete alle seine Worte vor dem Ewigen in Mizpah.

12 Und Jiftach sandte Boten an den König der Söhne Ammon und ließ sagen: Was hab' ich mit dir, daß du zu mir gekommen gegen mein Land zu streiten?

13 Da sprach der König der Söhne Ammon zu den Boten Jiftach's: Weil Jisraël mein Land genommen, da es aus Mizrajim heraufzog vom Arnon bis zum Jabbok und zum Jarden; und nun gieb es zurück in Frieden.

14 Und Jiftach schickte abermals Boten an den König der Söhne Ammon,

15 Und ließ ihm sagen: also spricht Jiftach: Jisraël hat nicht genommen das Land Moab und das Land der Söhne Ammon.

16 Sondern als sie aus Mizrajim heraufzogen, da wanderte Jisraël in der Wüste bis zum Schilfmeer und kam bis nach Kadesch.

17 Und Jisraël sandte Boten an den König von Edom und ließ sagen: Laß mich doch durch dein Land ziehen; aber der König von Edom gab kein Gehör; und auch an den König von Moab schickte es, und er wollte nicht. Und Jisraël blieb in Kadesch.

18 Und es wanderte in der Wüste und umging das Land Edom und das Land Moab, und kam von Sonnenaufgang in das Land Moab, und sie lagerten jenseit des Arnon, und kamen nicht in das Gebiet Moabs, denn der Arnon ist die Grenze Moabs.

19 Und Jisraël schickte Boten an Sichon, König des Emori, König von Cheschbon, und Jisraël ließ ihm sagen: Laß uns doch durch dein Land ziehen bis an meinen Ort.

20 Aber Sichon traute Jisraël nicht, es durch sein Gebiet ziehen zu lassen, und Sichon versammelte all sein Volk, und sie lagerten zu Jahzah. Und er stritt mit Jisraël.

21 Und der Ewige, der Gott Jisraël's, gab Sichon und all sein Volk in die Hand Jisraël's, und sie schlugen sie, und Jisraël nahm ein das ganze Land des Emori, des Bewohners dieses Landes.

22 Und sie nahmen ein das ganze Gebiet des Emori vom Arnon bis zum Jabbok und von der Wüste bis zum Jarden.

23 Und so hat denn der Ewige, der Gott Jisraël's, den Emori ausgetrieben vor seinem Volke Jisraël, und du willst es einnehmen?

24 Wie? Was dir zum Besitze giebt Kemosch dein Gott, nimmst du es nicht ein? so alles, was der Ewige unser Gott vor uns austreibt, das nehmen wir ein.

25 Und nun, bist du denn besser als Balak Sohn Zippor, König von Moab? Hat er wohl gehadert mit Jisraël, oder hat er gestritten mit ihnen?

26 Da Jisraël wohnte in Cheschbon und in seinen Tochterstädten und in Aroër und in seinen Tochterstädten, und in allen Städten am Ufer des Arnon, dreihundert Jahre: Warum habt ihr (sie) nicht entrissen in dieser Zeit?

27 Ich aber habe nichts verschuldet gegen dich, und du thust mir Böses gegen mich zu streiten. Es richte der Ewige, der Richter, heute zwischen den Kindern Jisraël und den Söhnen Ammon.

28 Aber der König der Söhne Ammon hörte nicht auf die Worte Jiftachs, die er ihm entboten.

29 Da kam über Jiftach der Geist des Ewigen und er zog durch Gilead und Menascheh, und zog nach Mizpeh in Gilead, und von Mizpeh in Gilead zog er zu den Söhnen Ammon.

30 Und Jiftach that ein Gelübde dem Ewigen und sprach: Wenn du die Söhne Ammon in meine Hand giebst:

31 So soll dasjenige, was herauskommt aus den Thüren meines Hauses mir entgegen, wenn ich zurückkehre in Frieden von den Söhnen Ammon, dem Ewigen gehören, und ich will es darbringen als Ganzopfer.

32 Und Jiftach ging hinüber zu den Söhnen Ammon gegen sie zu streiten. Und der Ewige gab sie in seine Hand.

33 Und er schlug sie von Aroër bis gen Minnit, zwanzig Städte, und bis Abel Keramim, einen überaus großen Schlag. Und die Söhne Ammon wurden gedemüthigt vor den Kindern Jisraël.

34 Und Jiftach kam nach Mizpah in sein Haus, und siehe, seine Tochter kommt heraus ihm entgegen mit Pauken und in Reigen, und sie war nur die Einzige, er hatte außer ihr keinen Sohn noch Tochter.

35 Und es geschah, wie er sie sah, zerriß er seine Kleider und sprach: Ach meine Tochter, wie beugst du mich! und du bist unter meinen Verderbern. Doch ich habe meinen Mund aufgethan dem Ewigen, und kann nicht zurücktreten.

36 Und sie sprach: Mein Vater, du hast aufgethan deinen Mund dem Ewigen, thue an mir, wie aus deinem Munde gegangen, nachdem der Ewige dir Rache geschafft an deinen Feinden an den Söhnen Ammon.

37 Und sie sprach (weiter) zu ihrem Vater: Diese Sache werde mir gestattet, lasse ab von mir zwei Monate, daß ich gehe und niedersteige in die Berge, und weine um meine Jungfräulichkeit, ich und meine Genossinnen.

38 Und er sprach: Gehe; und er entließ sie auf zwei Monate, und sie ging sammt ihren Genossinnen und weinte um ihre Jungfraulichkeit auf den Bergen.

39 Und es geschah nach Verlauf zweier Monate, da kehrte sie zu ihrem Vater heim, und er that an ihr sein Gelübde, das er gelobet. Sie aber hatte keinen Mann erkannt, und es war Sitte in Jisraël, (daß)

40 Von Jahr zu Jahr gehen die Töchter Jisraël's zu singen von der Tochter Jiftachs des Gileadi, vier Tage im Jahr.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 12

1 Und es versammelten sich die Männer Efrajim's und zogen hinüber gen Mitternacht, und sprachen zu Jiftach: Warum bist du durchgezogen mit den Söhnen Ammon zu streiten, und uns hast du nicht gerufen mit dir zu gehen? Dein Haus werden wir über dir im Feuer verbrennen.

2 Und Jiftach sprach zu ihnen: In Kämpfen bin ich gewesen, ich mit meinem Volke gegen die Söhne Ammon gar sehr, und da ich euch rief, halfet ihr mir nicht aus ihrer Hand.

3 Da ich sah, daß du mir nicht halfest, da that ich mein Leben in meine Hand, und zog hin gegen die Söhne Ammon, und der Ewige gab sie in meine Hand. Warum denn kommet ihr heute zu mir, mit mir zu streiten?

4 Und Jiftach sammelte alle Männer Gileads und stritt gegen Efrajim, und die Männer von Gilead schlugen Efrajim, denn sie sprachen: Flüchtlinge Efrajim's seid ihr. — Gilead gehört zu Efrajim (und) zu Menascheh.

5 Und Gilead besetzte die Fuhrten des Jarden vor Efrajim, und es geschah, wenn die Flüchtlinge Efrajim's sprachen: Ich will hinübersetzen, so sprachen zu ihm die Männer von Gilead: Bist du ein Efrati, und sagte er: Nein;

6 So sprachen sie zu ihm: Sage doch Schibbolet! er aber sagte Sibbolet, und vermochte nicht richtig zu reden; da ergriffen sie ihn und schlachteten ihn an den Fuhrten des Jarden. Und es fielen in selbiger Zeit von Efrajim zwei und vierzig tausend.

7 Und Jiftach richtete Jisraël sechs Jahre, und Jiftach der Gileadi starb und ward begraben in (einer der) Städte Gileads.

8 Und nach ihm richtete Jisraël Ibzan von Bet Lechem.

9 Und er hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter gab er aus in die Fremde, und dreisig Töchter führte er heim seinen Söhnen aus der Fremde. Und er richtete Jisraël sieben Jahre.

10 Und Ibzan starb und ward begraben in Bet Lechem.

11 Und nach ihm richtete Jisraël, Elon der Sebuloni, und er richtete Jisraël zehn Jahre.

12 Und Elon der Sebuloni starb und ward begraben in Ajalon im Lande Sebulun.

13 Und nach ihm richtete Jisraël Abdon, Sohn Hillels, der Piratoni.

14 Und er hatte vierzig Söhne und dreisig Enkel, die auf siebenzig Zugfüllen ritten. Und er richtete Jisraël acht Jahre.

15 Und Abdon, Sohn Hillels, der Piratoni, starb und ward begraben in Piraton im Lande Efrajim auf dem Berge des Amalek.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 13

1 Und die Kinder Jisraël fuhren fort das Böse in den Augen des Ewigen zu thun. Und der Ewige gab sie in die Hand der Pelischtim vierzig Jahre.

2 Und es war ein Mann aus Zoreah aus dem Geschlechte Dan, und sein Name war Manoach; sein Weib aber war unfruchtbar, und gebar nicht.

3 Und es erschien ein Engel des Ewigen dem Weibe, und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar und gebarst nicht, aber du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären.

4 Und nun, nimm dich in Acht, und trinke nicht Wein und Berauschendes, und iß nichts Unreines.

5 Denn siehe, du wirst schwanger, und gebierst einen Sohn, und ein Scheermesser soll nicht über sein Haupt gehen; denn ein Nasir Gottes soll der Knabe seyn von Mutterleib an, und er wird beginnen Jisraël zu retten aus der Hand der Pelischtim.

6 Und das Weib kam und sprach zu ihrem Manne also: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen und sein Aussehen war wie das Aussehen eines Engels Gottes, sehr furchtbar, und ich habe ihn nicht gefragt, woher er sei, und seinen Namen hat er mir nicht kund gethan.

7 Und er sprach zu mir: Siehe, du wirst schwanger und gebierst einen Sohn. Und nun trinke nicht Wein und Berauschendes, und iß nichts Unreines; denn ein Nasir Gottes soll der Knabe seyn von Mutterleib an, bis an den Tag seines Todes.

8 Und Manoach betete zum Ewigen und sprach: Bitte, o Herr, der Mann Gottes, den du gesandt, möchte er doch noch einmal zu uns kommen, und uns unterweisen, wie wir es halten sollen mit dem Knaben, der geboren werden soll.

9 Und Gott erhörte die Stimme Manoachs, und der Engel Gottes kam noch einmal zu dem Weibe, da sie auf dem Felde saß, und Manoach ihr Mann war nicht bei ihr.

10 Da eilte das Weib und lief und that kund ihrem Manne, und sprach zu ihm: Siehe, erschienen ist mir der Mann, der an jenem Tage zu mir gekommen. —

11 Und aufstand Manoach und folgte seinem Weibe, und kam zu dem Manne und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der geredet zu dem Weibe? und er sprach: Ich bin es.

12 Und Manoach sprach: Wenn nun dein Wort eintrifft, wie soll des Knaben Weise seyn und sein Thun?

13 Und der Engel des Ewigen sprach zu Manoach: Vor allem, was ich dem Weibe gesagt, soll sie sich hüten.

14 Von allem, was vom Weinstock kommt, soll sie nicht genießen, und Wein und Berauschendes nicht trinken, und nichts Unreines essen. Alles, was ich ihr geboten, soll sie beobachten.

15 Und Manoach sprach zum Engel des Ewigen: Laß dich doch von uns aufhalten, daß wir vor dir ein Ziegenböcklein zurichten.

16 Und der Engel des Ewigen sprach zu Manoach: Ob du mich aufhaltest, ich esse nicht von deinem Brode, doch willst du ein Ganzopfer bereiten, bringe es dem Ewigen dar; denn Manoach hatte nicht gewußt, daß es ein Engel des Ewigen war.

17 Und Manoach sprach zum Engel des Ewigen: Wie ist dein Name? wenn dein Wort eintrifft, so wollen wir dich ehren.

18 Und der Engel des Ewigen sprach zu ihm: Warum doch frägst du nach meinem Namen, da er verborgen ist?

19 Und Manoach nahm das Ziegenböcklein und das Speiseopfer, und brachte es auf dem Felsen dem Ewigen dar; er aber that Wunder, und Manoach und sein Weib sahen es an.

20 Und es geschah, als aufging die Flamme von dem Altar gen Himmel, da stieg auf der Engel des Ewigen in der Flamme des Altars, und Manoach und sein Weib sahen es an, und sie fielen auf ihr Angesicht zur Erde.

21 Und nicht mehr erschien fortan der Engel des Ewigen dem Manoach und seinem Weibe. Da erkannte Manoach, daß es ein Engel des Ewigen war.

22 Und Manoach sprach zu seinem Weibe: Wir müssen sterben, denn einen Gott haben wir geschauet.

23 Und sein Weib sprach zu ihm: So es dem Ewigen gefallen uns zu tödten, dann hätte er nicht aus unserer Hand angenommen Ganzopfer und Speiseopfer, und hätte uns nicht schauen lassen alles dieses, und zur Zeit uns solches nicht verkündet.

24 Und das Weib gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Schimschon. Und der Knabe wurde groß und der Ewige segnete ihn.

25 Und der Geist des Ewigen begann ihn zu treiben in dem Lager Dan, zwischen Zoreah und Eschtaol.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 14

✦

1 Und Schimschon ging hinab nach Timnatah, und sah ein Weib in Timnatah von den Töchtern der Pelischtim.

2 Und er ging hinauf und that kund seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ein Weib habe ich gesehen in Timnatah von den Töchtern der Pelischtim, und nun nehmet sie mir zum Weibe.

3 Und es sprach zu ihm sein Vater und seine Mutter: Giebt es unter den Töchtern deiner Verwandten und unter meinem ganzen Volke kein Weib, daß du gehest ein Weib zu nehmen von den Pelischtim, den Unbeschnittenen! Und Schimschon sprach zu seinem Vater: Die nimm mir, denn sie ist recht in meinen Augen.

4 Sein Vater und seine Mutter aber wußten nicht, daß es vom Ewigen war, denn eine Gelegenheit suchte er an den Pelischtim, und in selbiger Zeit herrschten die Pelischtim über Jisraël.

5 Und es ging hinab Schimschon und sein Vater und seine Mutter nach Timnatah und sie kamen bis an die Weinberge von Timnatah, und siehe ein junger Löwe brüllte ihm entgegen.

6 Und es brach herein über ihn der Geist des Ewigen, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt, und nicht das Geringste hatte er in seiner Hand. Und er that nicht kund seinem Vater und seiner Mutter, was er gethan.

7 Und er ging hinab und redete zu dem Weibe, und sie gefiel in den Augen Schimschons.

8 Als er nach einiger Zeit zurückkehrte, sie zu holen, trat er hin, das Aas des Löwen zu sehen; und siehe, ein Schwarm Bienen war in dem Körper des Löwen und Honig.

9 Und er nahm ihn aus in seine flachen Hände und ging, im Gehen essend, und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter, und gab ihnen, und sie aßen, aber er that ihnen nicht kund, daß er aus dem Körper des Löwen den Honig ausgenommen.

10 Und sein Vater ging hinab zu dem Weibe, und Schimschon machte daselbst ein Mahl; denn also thun die Jünglinge.

11 Und es geschah, wie sie ihn sahen, da nahmen sie dreißig Genossen, und sie waren mit ihm.

12 Und Schimschon sprach zu ihnen: Lasset mich euch ein Räthsel zu rathen geben; wenn ihr es mir kund thut in den sieben Tagen des Mahles, und es findet, geb' ich euch dreißig Gewänder und dreißig Kleider zum Wechseln.

13 Wenn ihr aber nicht vermöget es mir kund zu thun, so gebet ihr mir dreißig Gewänder und dreißig Kleider zum Wechseln. Und sie sprachen zu ihm: Gieb dein Räthsel zu rathen, daß wir es hören.

14 Und er sprach zu ihnen: Aus dem Fresser kam Fraß und aus dem Starken kam Süsses. Und sie vermochten nicht das Räthsel kund zu thun drei Tage lang.

15 Und es geschah am siebenten Tage, da sprachen sie zum Weibe Schimschons: Berede deinen Mann, daß er uns das Räthsel kund thue. Sonst verbrennen wir dich und das Haus deines Vaters durch Feuer. Habt ihr uns geladen uns arm zu machen, oder nicht?

16 Und das Weib Schimschons weinte über ihn und sprach: Du hassest mich nur und liebst mich nicht. Das Räthsel hast du zu rathen gegeben den Söhnen meines Volkes und mir hast du es nicht kund gethan. Und er sprach zu ihr: Siehe, meinem Vater und meiner Mutter habe ich es nicht kund gethan, und dir sollte ich es kund thun?

17 Und sie weinte über ihm die sieben Tage, da sie das Mahl hielten. Und es geschah am siebenten Tage, da that er es ihr kund, weil sie ihn quälte. Und sie that kund das Räthsel den Söhnen ihres Volkes.

18 Und die Leute der Stadt sprachen zu ihm am siebenten Tage, bevor die Sonne unterging: Was ist süßer als Honig, und was stärker als ein Löwe? Da sprach er zu ihnen: So ihr nicht mit meinem Kalbe gepflügt hättet, so hättet ihr mein Räthsel nicht gefunden.

19 Und es brach herein über ihn der Geist des Ewigen und er ging hinab nach Aschkelon und schlug von ihnen dreißig Mann und nahm ihre ausgezogenen Kleider und gab die Anzüge, denen die das Räthsel angesagt. Doch es erglühete sein Zorn, und er ging hinauf in das Haus seines Vaters.

20 Und Schimschons Weib ward seinem Genossen, den er sich zugesellt hatte.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 15

✦

1 Und es geschah nach einiger Zeit zur Zeit der Weizenernte, da besuchte Schimschon sein Weib mit einem Ziegenböcklein. Und er sprach: Laß mich doch zu meinem Weibe gehen in das Gemach; aber ihr Vater ließ ihn nicht hineingehen.

2 Und ihr Vater sprach: Ich habe gedacht, daß du sie hassest, und so gab ich sie deinem Genossen. Ist nicht ihre jüngere Schwester schöner als sie? Werde sie doch dein an ihrer statt.

3 Und Schimschon sprach zu ihnen: Diesmal bin ich schuldfrei an den Pelischtim, wenn ich ihnen ein Leides thun werde.

4 Und Schimschon ging und sing dreihundert Schakale, und nahm Fackeln, und kehrte Schwanz an Schwanz, und that eine Fackel zwischen zwei Schwänze in die Mitte,

5 Und zündete die Fackeln an, und ließ sie los in die Saaten der Pelischtim; und er verbrannte Garbenhaufen, sammt Saaten und Oelbaumpflanzung.

6 Und die Pelischtim sprachen: Wer hat dies gethan? Und sie sprachen: Schimschon der Eidam des Timni, weil er ihm sein Weib genommen und es seinem Genossen gegeben. Und die Pelischtim gingen hinauf und verbrannten sie und ihren Vater im Feuer.

7 Und Schimschon sprach zu ihnen: Wenn ihr also thuet, es sei denn, daß ich mich an euch gerächt, dann erst will ich aufhören.

8 Und er schlug sie, Schenkel sammt Hüfte, einen großen Schlag. Und er ging hinab und verweilte in der Spalte des Felsens Etam.

9 Und die Pelischtim gingen hinauf und lagerten in Jehudah und breiteten sich aus in Lechi.

10 Und die Männer von Jehudah sprachen: Warum seid ihr heraufgekommen über uns? Und sie sprachen: Den Schimschon zu binden sind wir heraufgekommen, ihm zu thun, wie er uns gethan.

11 Da gingen hinab dreitausend Mann von Jehudah nach der Spalte des Felsens Etam und sprachen zu Schimschon: Weißt du nicht, daß die Pelischtim über uns herrschen? Und was hast du uns da gethan? Und er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan, also hab' ich ihnen gethan.

12 Und sie sprachen zu ihm: Dich zu binden sind wir herabgekommen, dich zu geben in die Hand der Pelischtim. Und Schimschon sprach zu ihnen: Schwöret mir, daß ihr nicht Hand an mich legt.

13 Und sie sprachen zu ihm also: Nein, sondern binden wollen wir dich und dich geben in ihre Hand, aber tödten werden wir dich nicht. Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und brachten ihn herauf von dem Felsen.

14 Er war kaum nach Lechi gekommen, da jauchzten die Pelischtim ihm entgegen; aber herein brach über ihn der Geist des Ewigen, und es wurden die Stricke, die um seine Arme, wie Flachsfäden, die anbrennen im Feuer, und seine Bande schmolzen herab von seinen Händen.

15 Und er fand eines Esels frischen Kinnbacken und streckte seine Hand aus, und nahm ihn, und schlug damit tausend Mann.

16 Und Schimschon sprach: Mit des Esels Kinnbacken einen Haufen, ein Paar Haufen, mit des Esels Kinnbacken hab' ich tausend Mann geschlagen.

17 Und es geschah, als er ausgeredet hatte, da warf er den Kinnbacken aus seiner Hand und nannte selbigen Ort Ramat Lechi (Wurf des Kinnbackens).

18 Da war er sehr durstig, und rief zum Ewigen und sprach: Du hast durch die Hand deines Knechtes diesen großen Sieg gegeben, und nun soll ich sterben vor Durst, und in die Hand der Unbeschnittenen fallen!

19 Und Gott spaltete den Felsenkessel, der zu Lechi, und hervorbrachen aus ihm Wasser und er trank, und sein Muth kehrte zurück, und er lebte auf. Darum nannte man seinen Namen En Hakore (Quell des Rufenden) der zu Lechi bis auf diesen Tag.

20 Und er richtete Jisraël in den Zeiten der Pelischtim zwanzig Jahre.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 16

✦

1 Und Schimschon ging nach Asah und sah daselbst ein Buhlweib und kam zu ihr.

2 Den Bewohnern von Asah ward gesagt: Schimschon ist hiehergekommen. Da umstell ten sie (ihn) und lauerten ihm auf die ganze Nacht am Stadtthor, und hielten sich stille die ganze Nacht und dachten: bis zum Morgenlicht, dann erschlagen wir ihn.

3 Und Schimschon lag bis Mitternacht und stand auf um Mitternacht, und ergriff die Thüren des Stadtthores, und die beiden Pfosten, und riß sie aus sammt dem Riegel und nahm (sie) auf seine Schultern, und brachte sie auf den Gipfel des Berges, der vor Chebron.

4 Und es geschah nachher, da liebte er ein Weib im Thal Schorek und ihr Name Delilah.

5 Und es gingen zu ihr hinauf die Fürsten der Pelischtim, und sprachen zu ihr: Berede ihn, und ersiehe, worin seine große Kraft ist, und womit wir ihm beikommen, daß wir ihn binden ihn zu bezwingen, und wir geben dir ein Jeglicher tausend und hundert (Schekel) Silber.

6 Da sprach Delilah zu Schimschon: Sage mir doch, worin deine große Kraft ist, und womit du gebunden werden kannst, daß man dich bezwinge?

7 Da sprach zu ihr Schimschon: Wenn sie mich mit sieben frischen Seilen binden, die noch nicht getrocknet, so werde ich schwach und werde wie einer der Menschen.

8 Und es brachten ihr die Fürsten der Pelischtim sieben frische Seile, die noch nicht getrocknet, und sie band ihn damit.

9 Und der Lauerer saß ihr im Gemache da, da sprach sie zu ihm: Pelischtim über dich, Schimschon! und er zerriß die Seile, wie eine Schnur von Werg zerreißt, wenn sie Feuer riecht, und nicht ward kund seine Kraft.

10 Da sprach Delilah zu Schimschon: Siehe, du hast mich getäuscht und zu mir Lügen geredet. Jetzt sage mir doch, womit du gebunden werden kannst.

11 Und er sprach zu ihr: Wenn sie mich binden mit neuen Stricken, mit denen noch keine Arbeit gethan worden, so werde ich schwach und werde wie einer der Menschen.

12 Und Delilah nahm neue Stricke, und band ihn damit, und sprach zu ihm: Pelischtim über dich, Schimschon! und der Laurer saß im Gemache. Und er riß sie ab von seinen Armen wie einen Faden.

13 Und Delilah sprach zu Schimschon: Bisher hast du mich getäuscht, und zu mir Lügen geredet. Sage mir doch, womit du gebunden werden kannst. Und er sprach zu ihr: Wenn du verwebst die sieben Locken meines Hauptes mit dem Gewebe.

14 Als sie mit dem Pflocke eingeschlagen hatte, sprach sie: Pelischtim über dich Schimschon! Und er erwachte aus dem Schlafe, und riß aus den Webepflock sammt dem Gewebe.

15 Und sie sprach zu ihm: Wie sprichst du doch, ich liebe dich, da dein Herz nicht bei mir ist. Schon dreimal hast du mich getäuscht, und mir nicht gesagt worin deine große Kraft ist.

16 Und es geschah, da sie ihn bedrängte mit ihren Reden alle Tage, und ihn quälte, und seine Seele unmuthig wurde zum Sterben:

17 Da gab er ihr sein ganzes Herz kund, und sprach zu ihr: Ein Scheermesser ist nicht über mein Haupt gegangen, denn ein Nasir Gottes bin ich von Mutterleib an; wenn ich geschoren werde, so weicht meine Kraft von mir, und ich werde schwach und werde wie alle Menschen.

18 Da nun Delilah sah, daß er ihr sein ganzes Herz kund gegeben, da schickte sie und ließ die Fürsten der Pelischtim rufen mit den Worten: Kommt diesmal herauf. Denn er hat mir sein ganzes Herz kund gegeben. Und die Fürsten der Pelischtim kamen zu ihr, und brachten das Geld mit in ihren Händen.

19 Und sie schläferte ihn ein auf ihren Knien, und rief einen Mann, und ließ abscheeren die sieben Locken seines Hauptes, und fing an ihn zu bezwingen, und seine Kraft wich von ihm.

20 Und sie sprach: Pelischtim über dich Schimschon! und er erwachte aus seinem Schlafe und dachte, ich will hinaus, wie sonst und mich aufraffen; er aber wußte nicht, daß der Ewige von ihm gewichen war.

21 Und es griffen ihn die Pelischtim, und stachen ihm die Augen aus, und brachten ihn hinab nach Asah und banden ihn mit ehernen Ketten, und er trieb die Mühle im Gefängnisse.

22 Und das Haar seines Hauptes begann zu wachsen, nachdem es abgeschoren worden.

23 Und die Fürsten der Pelischtim versammelten sich, ein großes Schlachtmahl zu opfern dem Dagon ihrem Gotte, und sich zu freuen. Und sie sprachen: Unser Gott hat in unsere Hand gegeben Schimschon, unsern Feind.

24 Und da ihn das Volk sah, priesen sie ihren Gott, denn sie dachten: unser Gott hat in unsere Hand gegeben unsern Feind und den Verwüster unseres Landes, und der unserer Erschlagenen so viele machte.

25 Und es geschah, da ihnen wohl zu Muthe war, da sprachen sie: Rufet den Schimschon, daß er vor uns tanze! und sie riefen den Schimschon aus dem Gefängnisse, und er tanzte vor ihnen und sie stellten ihn zwischen die Säulen.

26 Und Schimschon sprach zu dem Knaben, der ihn bei der Hand hielt: Lasse mich los, daß ich die Säulen betaste, auf welchen das Haus errichtet ist, und mich an sie lehne.

27 Und das Haus war voll von Männern und Weibern, und daselbst waren all die Fürsten der Pelischtim, und auf dem Dache an dreitausend Männer und Weiber, die den Tanz Schimschons ansahen.

28 Und Schimschon rief zum Ewigen und sprach: Herr, Gott, gedenke doch mein, und stärke mich nur dies Mal, o Gott, und ich will eine einmalige Rache nehmen wegen meiner beiden Augen an den Pelischtim!

29 Und Schimschon umschlang die beiden Mittelsäulen, auf welchen das Haus errichtet war, und stützte sich darauf, die eine mit seiner Rechten, die andere mit seiner Linken.

30 Und Schimschon sprach: Sterbe meine Seele sammt den Pelischtim! Und er beugte (sie) mit Kraft und einstürzte das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin. Und es waren der Todten, die er bei seinem Tode getödtet, mehr, denn die er bei seinem Leben getödtet.

31 Und hinab gingen seine Brüder und sein ganzes Vaterhaus, und trugen ihn, und gingen hinauf und begruben ihn zwischen Zoreah und Eschtaol im Grabe Manoachs seines Vaters; und er hatte Jisraël gerichtet zwanzig Jahre.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 17

✦

1 Und es war ein Mann vom Gebirge Efrajim und sein Name Michaihu.

2 Und er sprach zu seiner Mutter: Die tausend ein hundert (Schekel) Silber, die dir genommen worden — und du fluchtest, und sprachst vor meinen Ohren — siehe, das Silber ist bei mir, das habe ich genommen. Und seine Mutter sprach: Gesegnet sei mein Sohn dem Ewigen.

3 Und zurück gab er die tausend ein hundert (Schekel) Silber seiner Mutter, und seine Mutter sprach: Geheiliget habe ich das Silber dem Ewigen aus meiner Hand für meinen Sohn, ein gehauenes und gegossenes Bild zu machen, und nun gebe ich es dir zurück.

4 Er aber gab das Silber seiner Mutter zurück, und seine Mutter nahm zweihundert (Schekel) Silber und gab es dem Goldschmied, und er machte daraus ein gehauenes und gegossenes Bild und es war im Hause Michaihu's.

5 Und der Mann Michah hatte ein Gotteshaus, und er machte Efod und Terasim, und füllte die Hand eines seiner Söhne, und er war ihm zu einem Priester.

6 In jener Zeit war kein König in Jisraël. Ein jeglicher that was in seinen Augen recht war.

7 Und es war ein Jüngling aus Bet Lechem Jehudah von dem Geschlechte Jehudah, der ein Lewi war, und daselbst weilte.

8 Und der Mann ging aus der Stadt aus Bet Lechem Jehudah, um zu weilen, wo er es treffen würde, und er kam in das Gebirge Efrajim, zum Hause Michah's, um seinen Weg (weiter) zu machen.

9 Und Michah sprach zu ihm: Woher kommst du? und er sprach zu ihm: Ein Lewi bin ich von Bet Lechem Jehudah, und ich gehe zu weilen, wo ich es treffen werde.

10 Und Michah sprach zu ihm: Bleibe bei mir und sei mir zu einem Vater und einem Priester, und ich will dir geben zehn (Schekel) Silber für ein Jahr, und einen Anzug Kleider und deinen Lebensbedarf; und der Lewi ging hin.

11 Und der Lewi entschloß sich bei dem Manne zu bleiben, und der Jüngling ward ihm wie einer seiner Söhne.

12 Und Michah füllte die Hand des Lewi, und der Jüngling war ihm zu einem Priester, und war im Hause Michah's.

13 Da sprach Michah: Jetzt weiß ich, daß der Ewige mir wohl thun wird, weil der Lewi Priester bei mir geworden ist.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 18

1 In jener Zeit war kein König in Jisraël, und in jener Zeit suchte sich der Stamm Dan einen Besitz um da zu wohnen, denn es war ihm bis auf selbigen Tag noch kein Erbtheil zugefallen unter den Stämmen Jisraël's.

2 Und die Söhne Dan schickten aus ihrem Geschlechte fünf Männer von ihnen, tüchtige Männer aus Zoreah und Eschtaol, das Land auszukundschaften und es zu erforschen. Und sie sprachen zu ihnen: Gehet, erforschet das Land, und sie kamen in das Gebirge Efrajim in das Haus Michah's, und übernachteten allda.

3 Sie waren eben am Hause Michah's, da erkannten sie die Stimme des Jünglings, des Lewi, und sie kehrten da ein, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht, und was thust du hier? und was hast du hier?

4 Und er sprach zu ihnen: So und so hat Michah mir gethan, und er miethete mich, und ich ward ihm zu einem Priester.

5 Da sprachen sie zu ihm: Befrage doch Gott, daß wir erkennen, ob gelingen wird unser Weg, auf dem wir ziehen.

6 Und der Priester sprach zu ihnen: Gehet in Frieden! Vor dem Angesichte des Ewigen ist euer Weg, auf dem ihr zieht.

7 Und die fünf Männer gingen und kamen nach Lajisch, und sie sahen das Volk, das darin, ruhig wohnen, nach Weise der Zidonim friedlich und ruhig, und Keiner, der im Geringsten (einen) kränkte im Lande als Erbe der

Herrschaft, und fern waren sie von den Zidonim, und hatten mit keinem Menschen Verkehr.

8 Und sie kamen zu ihren Brüdern nach Zoreah und Eschtaol, und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Was (bringet) ihr?

9 Da sprachen sie: Auf, lasset uns gegen sie ziehen, denn wir haben das Land gesehen, und siehe, es ist sehr gut, und ihr seid ruhig? Seid nicht träge hinzugehen, zu kommen das Land einzunehmen.

10 Wenn ihr kommet, kommet ihr zu einem sicheren Volke, und das Land ist geräumig nach allen Seiten, denn der Herr hat es in unsere Hand gegeben; ein Ort, wo kein Mangel an irgend etwas, das auf Erden.

11 Und es brachen von dort auf aus dem Geschlechte des Dan, aus Zoreah und Eschtaol, sechshundert Mann, umgürtet mit Kriegsgeräthen.

12 Und gingen hinauf und lagerten in Kirjat Jearim in Jehudah, daher nannten sie diesen Ort Lager Dans bis auf diesen Tag; siehe er ist hinter Kirjat Jearim.

13 Und sie zogen weiter von dort nach dem Gebirge Efrajim und kamen zum Hause Michah's.

14 Da hoben an die fünf Männer, die gegangen waren das Land Lajisch auszukundschaften, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr, daß in diesen Häusern Efod und Terasim, und ein gehauenes und gegossenes Bild vorhanden? Und nun überleget, was ihr thun sollt.

15 Und sie kehrten daselbst ein und kamen in das Haus des Jünglings, des Lewi, in das Haus Michah's, und fragten ihn nach seinem Wohlseyn.

16 Und die sechshundert Mann, umgürtet mit ihren Kriegsgeräthen, standen am Eingange des Thores, — die von den Söhnen Dan;

17 Und hinaufstiegen die fünf Männer, die gegangen waren das Land auszukundschaften, sie gingen hinein, nahmen das gehauene Bild, und das Efod und die Terasim, und das gegossene Bild; und der Priester stand am Eingange des Thores, und die sechshundert Mann, die mit Kriegsgeräthen umgürtet.

18 Und diese kamen in das Haus Michah's, und nahmen das gehauene Bild sammt Efod und die Terasim und das gegossene Bild, und der Priester sprach zu ihnen: Was thut ihr?

19 Und sie sprachen zu ihm: Schweige, lege deine Hand auf deinen Mund und gehe mit uns, und sei uns zu einem Vater und einem Priester. Ist es dir lieber, Priester zu seyn für das Haus Eines Mannes, oder Priester zu seyn für einen Stamm und ein Geschlecht in Jisraël?

20 Da ward das Herz des Priesters froh, und er nahm das Efod und die Terasim und das gehauene Bild, und ging unter des Volkes Mitte.

21 Und sie wandten sich und gingen, und thaten die Kinder und die Heerden und alles Beschwerliche voran.

22 Sie waren schon fern vom Hause Michah's, da versammelten sich die Männer, die in den Häusern, die beim Hause Michah's, und folgten auf dem Fuße den Söhnen Dan.

23 Und sie riefen die Söhne Dan; die aber wandten ihr Angesicht um, und sprachen zu Michah: Was hast du, daß du dich versammelt?

24 Und er sprach: Meinen Gott, den ich machen lassen, habt ihr genommen sammt dem Priester, und seid gegangen, und was habe ich denn noch? und wie sprechet ihr zu mir: Was hast du?

25 Da sprachen die Söhne Dan zu ihm: Laß deine Stimme nicht laut werden unter uns; daß nicht Männer erbitterten Gemüthes euch anfallen, und du kommest um dein Leben, und um das Leben deines Hauses!

26 Und die Söhne Dan gingen ihres Weges; und da Michah sah, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich und kehrte zurück in sein Haus.

27 Und sie hatten genommen, was Michah machen lassen, und den Priester, den er gehabt, und kamen über Lajisch, über ein ruhiges und friedliches Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, und die Stadt verbrannten sie durch Feuer.

28 Und Niemand rettete, denn fern war es von Zidon, und sie hatten mit keinem Menschen Verkehr, und es lag im Thale, das bei Bet Rechob, und sie baueten die Stadt und wohnten darin.

29 Und nannten den Namen der Stadt, Dan, nach dem Namen Dans, ihres Vatersder dem Jisraël geboren worden; Lajisch aber war der Name der Stadt vorher.

30 Und die Söhne Dan errichteten sich das gehauene Bild, und Jehonatan, Sohn Gerschom, Sohn Menascheh's, er und seine Söhne waren Priester bei dem Stamme des Dani, bis auf die Wegführung (der Bewohner) des Landes.

31 Und sie stellten sich das Bild Michah's auf, das er machen lassen — all die Tage, da das Haus Gottes in Schiloh war.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 19

✦

1 Und es geschah in jener Zeit, da kein König in Jisraël war, daß ein Mann aus Lewi war, der an der Hinterseite des Gebirges Efrajim wohnte, und er nahm sich ein Weib, ein Kebsweib, aus Bet Lechem Jehudah.

2 Und sein Kebsweib fiel von ihm ab und ging von ihm weg in das Haus ihres Vaters nach Bet Lechem Jehudah, und war daselbst ein Jahr vier Monate.

3 Und ihr Mann machte sich auf, und ging ihr nach, um zu ihrem Herzen zu reden, daß er sie zurückbrächte. Und sein Knabe war mit ihm, und ein Gespann Esel. Und sie brachte ihn in das Haus ihres Vaters, und es sah ihn der Vater der jungen Frau, und freuete sich ihm entgegen.

4 Und es hielt ihn fest sein Schwäher, der Vater der jungen Frau, und er blieb bei ihm drei Tage, und sie aßen und tranken und übernachteten daselbst.

5 Und es geschah am vierten Tage, da machten sie sich am Morgen früh auf, und er erhob sich, um zu gehen. Da sprach der Vater der jungen Frau zu seinem Eidam: Labe dein Herz mit einem Stück Brod, und dann möget ihr gehen.

6 Und sie setzten sich, und aßen beide zusammen, und tranken, und der Vater der jungen Frau sprach zu dem Manne: Entschließe dich doch und bleibe über Nacht, und lasse dein Herz froh sepn.

7 Der Mann aber stand auf um zu gehen, da drang in ihn sein Schwäher, und er übernachtete wiederum daselbst,

8 Und machte sich früh auf am fünften Tage um zu gehen. Da sprach der Vater der jungen Frau: Labe doch dein Herz, und verweilet bis zur Reige des Tages. Und sie aßen beide.

9 Und der Mann stand auf um zu gehen, er und sein Kebsweib und sein Knabe. Da sprach zu ihm sein Schwäher, der Vater der jungen Frau: Siehe, der Tag nimmt ab, es wird Abend, übernachtet doch! siehe, es ist die Ruhezeit des Tages, übernachte hier und laß dein Herz froh sepn, und macht euch morgen früh auf euern Weg, daß du nach deinem Hause gehest.

10 Der Mann aber wollte nicht übernachten und stand auf und ging bis Angesichts Jebus, das ist Jeruschalajim, und mit ihm ein Gespann gesatteler Esel, auch sein Kebsweib war mit ihm.

11 Sie waren eben bei Jebus, und der Tag war sehr gesunken, da sprach der Knabe zu seinem Herrn: Komme doch und laß uns einkehren in diese Stadt des Jebusi, daß wir darin übernachten.

12 Und sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht einkehren in die Stadt der Fremden, die nicht von den Kindern Jisraél sind, sondern wir ziehen weiter nach Gibeah.

13 Und er sprach zu seinem Knaben: Komm, und laß uns einem der Orte nahe kommen, und wir übernachten in Gibeah oder in Ramah.

14 Da zogen sie weiter und gingen, und die Sonne ging ihnen unter bei Gibeah, das Binjamin gehört.

15 Und sie kehrten daselbst ein, um in Gibeah zu übernachten. Und als er ankam, setzte er sich hin auf die Straße der Stadt, doch Niemand nahm sie auf ins Haus, daß sie übernachteten,

16 Und siehe, ein alter Mann kam von seiner Verrichtung vom Felde am Abend, und der Mann war vom Gebirge Efrajim, er aber weilte in Gibeah, und die Männer des Ortes waren Binjaminiten.

17 Und er erhob seine Augen, und sah den Wandersmann auf der Straße der Stadt; und der alte Mann sprach: Wohin gehst du und woher kommst du?

18 Und er sprach zu ihm: Wir ziehen von Bet Lechem Jehudah bis an die Seite des Gebirges Efrajim; von daher bin ich, und ging nach Bet Lechem Jehudah, und nach dem Hause des Ewigen geh' ich, und Niemand nimmt mich auf in's Haus.

19 Und so Stroh wie Futter ist vorhanden für unsere Esel, und auch Brod und Wein ist da für mich und deine Magd und für den Knaben, der mit deinen Dienern ist. Es ist an nichts Mangel.

20 Da sprach der alte Mann: Friede mit dir, nur daß all dein Bedarf mir obliege; nur auf der Straße übernachte nicht.

21 Und er brachte ihn in sein Haus, und mengte Futter für die Esel, und sie wuschen ihre Füße und aßen und tranken.

22 Sie thaten ihrem Herzen gütlich, siehe, da umringten die Männer der Stadt, Männer, Söhne der Ruchlosigkeit, das Haus, sich gegen die Thüre drängend, und sprachen zu dem Manne, dem Herrn des Hauses, dem Al-

ten, also: Herausführe den Mann, der in dein Haus gekommen, daß wir ihn erkennen.

23 Und der Mann, der Herr des Hauses ging hinaus zu ihnen und sprach zu ihnen: Nicht doch meine Brüder, nicht verfahret übel, nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen, verübt nicht diese Schandthat.

24 Siehe, meine Tochter die Jungfrau und sein Kebsweib, die will ich herausführen, und ihr möget sie bezwingen, und thun an ihnen, was in euren Augen gut ist. Aber an diesem Manne thut nicht diese Schandthat.

25 Und die Männer wollten ihm kein Gehör geben, und der Mann ergriff sein Kebsweib, und führte sie zu ihnen hinaus auf die Straße, und sie erkannten sie, und mißhandelten sie die ganze Nacht bis zum Morgen, und ließen sie ziehen mit dem Aufgange der Frühe.

26 Und das Weib kam heim, um den Aubruch des Morgens, und fiel nieder am Eingange des Hauses des Mannes, woselbst ihr Herr war, (und lag) bis zum hellen Tag.

27 Und ihr Herr stand am Morgen auf und öffnete die Thüren des Hauses, und ging hinaus, um seines Weges zu ziehen, und siehe, das Weib, sein Kebsweib, lag am Eingange des Hauses und ihre Hände auf der Schwelle.

28 Da sprach er zu ihr: Steh auf und laß uns ziehen; aber niemand antwortete, und er nahm sie auf den Esel, und der Mann machte sich auf und ging nach seinem Orte.

29 Als er nun in seinem Hause angekommen, nahm er das Messer und ergriff sein Kebsweib und zerstückte sie nach ihren Knochen in zwölf Stücke, und schickte sie herum durch das ganze Gebiet von Jisraél.

30 Und es geschah, jeder, der es sah, sprach: Solches ist nicht geschehen und nicht gesehen worden seit dem Tage des Ausganges der Kinder Jisraél aus dem Lande Mizrajim bis auf diesen Tag. Richtet euer Herz darauf, gebet Rath und redet!

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 20

✦

1 Und auszogen all die Kinder Jisraél, und es versammelte sich die Gemeinde wie Ein Mann von Dan bis Beer Scheba, und das Land Gilead, vor dem Ewigen in Mizpah.

2 Da traten auf die Oberen des ganzen Volkes aller Stämme von Jisraél in der Versammlung des Volkes Gottes, vier hundert tausend Mann Fußgänger, die das Schwert führen konnten.

3 Und es hörten die Söhne Binjamin, daß die Kinder Jisraél nach Mizpah hinaufzogen. Und die Kinder Jisraél sprachen: Saget aus, wie ist diese böse That geschehen!

4 Da antwortete der lewitische Mann, der Mann des ermordeten Weibes, und sprach: Nach Gibeah, welches Binjamins ist, kam ich, ich und mein Kebsweib, um zu übernachten.

5 Und es machten sich auf gegen mich die Bewohner von Gibeah und umringten wegen meiner das Haus Nachts. Mich gedachten sie zu tödten und mein Kebsweib bezwangen sie, daß sie starb.

6 Nun ergriff ich mein Kebsweib und zerstückte sie und schickte sie herum, durch das ganze Gefilde des Erbtheils Jisraél's; denn Unzucht und Schandthat hatten sie verübt in Jisraél.

7 Siehe, ihr seid sämmtlich da, Kinder Jisraél, schaffet denn hier Bescheid und Rath.

8 Und das ganze Volk erhob sich wie Ein Mann und sprach: Wir gehen nicht jeglicher nach seinem Zelte und kehren nicht jeglicher in sein Haus.

9 Und nun dies sei, was wir Gibeah thun wollen; (wir ziehen) gegen selbiges nach dem Loose,

10 Und nehmen zehn Männer auf das Hundert von allen Stämmen Jisraél's, und hundert auf das Tausend und Tausend auf Zehntausend, für das Volk Vorrath zu schaffen, um, wenn sie nach Gibeah Binjamin kommen, zu verfahren ganz wie die Schandthat, die es in Jisraél verübt.

11 Und es versammelten sich alle Männer Jisraél's nach der Stadt, wie Ein Mann verbündet.

12 Und die Stämme Jisraél's schickten Männer durch alle Stämme Binjamins und ließen sagen: Was ist das für eine böse That, die unter euch geschehen?

13 Und nun gebet her die Männer, die Söhne der Ruchlosigkeit, die in Gibeah, daß wir sie tödten und austilgen das Böse aus Jisraél; aber die Söhne Binjamin wollten nicht hören auf die Stimme ihrer Brüder der Kinder Jisraél.

14 Und die Söhne Binjamin versammelten sich aus den Städten nach Gibeah, um auszuziehen in den Krieg gegen die Kinder Jisraél.

15 Und die Söhne Binjamin stellten sich zur Musterung am selbigen Tage aus den Städten: sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwert zogen, außer den Bewohnern Gibeah's, die sich stellten, siebenhundert auserlesene Männer.

16 Unter all diesem Volke waren siebenhundert auserlesene Männer, an der rechten Hand gelähmt. Ein jeder solcher schleuderte mit dem Stein auf das Haar und fehlte nicht.

17 Und die Männer Jisraél's stellten sich zur Musterung außer Binjamin vierhunderttausend Mann, die das Schwert führen konnten; jeder von ihnen ein Kriegsmann.

18 Und sie machten sich auf und zogen nach Bet El und befragten Gott, und die Kinder Jisraél sprachen: Wer soll von uns zuerst hinaufziehen in den Krieg gegen die Söhne Binjamin? Und der Ewige sprach: Jehudah zuerst.

19 Und die Kinder Jisraél machten sich am Morgen auf und lagerten gegen Gibeah.

20 Und auszogen die Männer von Jisraél zum Krieg mit Binjamin. Und es ordneten die Männer von Jisraél gegen sie eine Schlacht vor Gibeah.

21 Und herauszogen die Söhne Binjamin aus Gibeah und streckten zu Boden von Jisraél am selbigen Tage zwei und zwanzig tausend Mann.

22 Und es ermuthigte sich das Volk, die Männer Jisraél's, und sie fuhren fort eine Schlacht zu ordnen an dem Orte, woselbst sie am ersten Tage geordnet.

23 Da zogen hinauf die Kinder Jisraél und weinten vor dem Ewigen bis zum Abend und befragten den Ewigen also: Soll ich fortfahren in die Schlacht zu gehen mit den Söhnen Binjamins, meines Bruders? Und der Ewige sprach: Ziehet wider ihn.

24 Und die Kinder Jisraél rückten gegen die Kinder Binjamin am zweiten Tage.

25 Und herauszog Binjamin ihnen entgegen aus Gibeah am zweiten Tage und streckten nochmals zu Boden unter den Kindern Jisraél achtzehn tausend Mann, alles solche, die das Schwert führen konnten.

26 Nun zogen hinauf all die Kinder Jisraél und das ganze Volk und kamen nach Bet El und weinten, und saßen dort vor dem Ewigen, und fasteten am selbigen Tage bis zum Abend, und brachten dar Ganzopfer und Mahlopfer vor dem Ewigen.

27 Und die Kinder Jisraél befragten den Ewigen — und dort war die Bundeslade Gottes in jener Zeit;

28 Und Pinchas, Sohn Elasar, des Sohnes Aharon, stand vor ihm in jener Zeit — also: Soll ich fortfahren in den Krieg zu ziehen mit den Söhnen Binjamins, meines Bruders, oder soll ich es unterlassen? Da sprach der Ewige: Ziehet, denn morgen geb' ich ihn in deine Hand.

29 Und Jisraél legte einen Hinterhalt gegen Gibeah rings herum.

30 Und die Kinder Jisraél zogen hinauf gegen die Söhne Binjamin am dritten Tage und stellten sich auf gegen Gibeah wie die vorigen Male.

31 Und auszogen die Söhne Binjamin dem Volke entgegen, ließen sich fortziehen von der Stadt, und fingen an unter dem Volke Erschlagene zu machen, wie die vorigen Male, auf den gebahnten Straßen, deren eine nach Bet El aufsteigt, die andere nach Gibeah auf dem Felde, an dreißig Mann von Jisraél.

32 Und die Söhne Binjamin sprachen: Sie sind geschlagen vor uns wie das erste Mal, und die Kinder Jisraél sprachen: Lasset uns fliehen, daß wir sie fortziehen von der Stadt auf die gebahnten Straßen.

33 Und alle Männer Jisraél's machten sich auf von ihrem Orte und stellten sich auf in Baal Tamar, und der Hinterhalt Jisraél's brach hervor von seinem Orte aus dem Blachfelde von Geba.

34 Und kamen von der Seite gen Gibeah her, zehn tausend auserlesene Männer aus ganz Jisraél, und die Schlacht war schwer, jene aber wußten nicht, daß das Verderben sie erreichte.

35 Und der Ewige schlug Binjamin vor den Kindern Jisraél, und niedermachten die Kinder Jisraél von Binjamin an selbigem Tage fünf und zwanzig tausend ein hundert Mann, alles solche, die das Schwert führen konnten.

36 Und die Söhne Binjamin sahen, daß sie geschlagen waren, und die Männer Jisraél's gaben dem Binjamin Raum, denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie gegen Gibeah gelegt.

37 Der Hinterhalt aber eilte und breitete sich aus gegen Gibeah hin, und der Hinterhalt zog hin und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwertes.

38 Und die Verabredung hatten die Männer Jisraél's mit dem Hinterhalte, daß sie in Fülle aufsteigen lassen die Rauchwolke aus der Stadt.

39 Und die Männer Jisraél's wandten um in der Schlacht, und Binjamin fing an unter den Männern Jisraél's Erschlagene zu machen an dreißig Mann, denn sie sprachen: Er ist ja geschlagen vor uns wie in der ersten

Schlacht.

40 Und die Wolke fing an von der Stadt hinauf zu steigen wie eine Rauchsäule, und Binjamin kehrte sich um und siehe, aufstieg die Stadt ganz in Flammen gen Himmel.

41 Und die Männer Jisraél's wandten um, und die Männer Binjamins erschraken, denn sie sahen, daß das Verderben sie erreicht.

42 Und sie wandten sich vor den Männern Jisraél's auf den Weg nach der Wüste. Aber die Schlacht erreichte ihn, und die aus den Städten kamen, richteten ihn in seiner eigenen Mitte zu Grunde.

43 Sie umzingelten Binjamin, jagten ihn gen Menuchah, trieben ihn auf den Weg bis Gibeah gegenüber, gegen Aufgang der Sonne.

44 Und es fielen von Binjamin achtzehn tausend Mann, diese alle tapfere Männer.

45 Und sie wandten sich und flohen in die Wüste nach Sela Rimmon; und sie hielten Nachlese an ihm auf den gebahnten Straßen, fünf tausend Mann, und setzten ihm nach bis Gideon und schlugen von ihm zweitausend Mann.

46 Und es waren all die von Binjamin Gefallenen am selbigen Tage fünf und zwanzig tausend Mann, die das Schwert führen konnten. Alles tapfere Männer.

47 Und sie wandten sich und flohen in die Wüste nach Sela Rimmon, sechshundert Mann, und sie blieben in Sela Rimmon vier Monate.

48 Und die Männer von Jisraél kehrten zurück zu den Söhnen Binjamin und schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, so die Stadt völlig wie das Vieh, wie auch alles Vorhandene, ja all die Städte, auf die sie trafen, steckten sie in Brand.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 21

✦

1 Die Männer Jisraél's aber schwuren zu Mizpah also: Niemand darf von uns seine Tochter an Binjamin zum Weibe geben.

2 Und das Volk kam nach Bet El und sie saßen dort bis zum Abend vor Gott und erhoben ihre Stimme und weinten sehr,

3 Und sprachen: Warum, o Ewiger, Gott Jisraél's, ist solches in Jisraél geschehen, daß heut ein Stamm aus Jisraél vermißt wird?

4 Und es geschah am andern Tage, da stand das Volk früh auf, und sie baueten daselbst einen Altar und brachten Ganzopfer und Mahlopfer dar.

5 Da sprachen die Kinder Jisraél: Wer ist von all den Stämmen Jisraél's, der nicht mit der Versammlung hinaufgegangen ist zum Ewigen? — Denn es bestand der große Schwur gegen den, der nicht hinaufgegangen war zum Ewigen nach Mizpah, daß es hieß: Er sterbe des Todes.

6 Und die Kinder Jisraél hatten Reue wegen Binjamin ihres Bruders und sie sprachen: Ausgerottet ist heute ein ganzer Stamm aus Jisraél.

7 Was thun wir für sie, die noch Uebrigen, behufs der Weiber? Wir haben ja bei dem Ewigen geschworen, daß wir ihnen nicht von unsern Töchtern zu Weibern geben.

8 Und sie sprachen: Wo ist einer von den Stämmen Jisraél's, der nicht hinaufgegangen zum Ewigen nach Mizpah? und siehe, kein Mann war ins Lager gekommen von Jabesch Gilead zur Versammlung.

9 Und das Volk ließ sich mustern, und siehe, kein Mann war dort von den Bewohnern von Jabesch Gilead.

10 Und die Gemeinde schickte dahin zwölf tausend Mann von den tapfern Männern, und sie geboten ihnen also: Gehet und schlaget die Bewohner von Jabesch Gilead mit der Schärfe des Schwertes, auch die Weiber und die Kinder.

11 Und dies ist, was ihr thun sollt: alles Männliche und jedes Weib, das den Beischlaf eines Mannes erkannt, sollt ihr bannen.

12 Und sie fanden von den Bewohnern von Jabesch Gilead vier hundert jungfräuliche Mädchen, die noch keinen Mann erkannt durch Beischlaf, und brachten sie ins Lager nach Schiloh, das im Lande Kenaan.

13 Und die ganze Gemeinde sandte und redete zu den Kindern Binjamin, die in Sela Rimmon, und entboten ihnen Frieden.

14 Und Binjamin kehrte in selbiger Zeit zurück und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten leben lassen von den Weibern von Jabesch Gilead, aber fanden nicht genug für sie.

15 Und dem Volke war es leid um Binjamin, daß der Ewige einen Riß gemacht in den Stämmen Jisraél's.

16 Da sprachen die Aeltesten der Gemeinde: Was sollen wir thun für die Uebrigen behufs der Weiber? Denn es waren aus Binjamin die Weiber vertilgt.

17 Und sie sprachen: Ein Erbtheil der Rettung bleibe Binjamin, daß nicht ausgelöscht werde ein Stamm aus Jisraél.

18 Wir nun können ihm keine Weiber von unsern Töchtern geben, denn die Kinder Jisraél haben geschworen also: Verflucht, wer ein Weib giebt dem Binjamin.

19 Und sie sprachen: Siehe, ein Fest des Ewigen ist in Schiloh von Jahr zu Jahr, das mitternächtlich von Bet El (liegt) gegen Sonnenaufgang nach der Straße hin, die von Bet El hinaufgeht nach Schechem zu, im Mittage von Lebonah.

20 Und sie geboten den Söhnen Binjamin also: Gehet hin und lauert in den Weinbergen.

21 Und sehet zu, wenn die Töchter Schilohs herauskommen den Reigen zu tanzen, so kommet aus den Weinbergen hervor und greifet euch jeglicher sein Weib von den Töchtern Schilohs und gehet ins Land Binjamin.

22 Und es wird geschehen, wenn ihre Eltern oder ihre Brüder kommen mit uns zu hadern, so werden wir zu ihnen sprechen: Gönnet sie uns; denn wir haben Jeder sein Weib nicht im Kriege genommen, ihr aber habt sie ihnen nicht gegeben, daß ihr jetzt der Schuld versielet.

23 Und es thaten also die Söhne Binjamin und nahmen Weiber nach ihrer Anzahl von den Tänzerinnen, die sie geraubt, und gingen und kehrten zurück in ihr Besitzthum und bauten die Städte wieder und wohnten darin.

24 Und auseinander gingen von dort die Kinder Jisraël in selbiger Zeit, jeder Mann zu seinem Stamme und zu seinem Geschlechte, und sie gingen hinweg von da, ein Jeder in sein Besitzthum.

25 In jener Zeit war kein König in Jisraël: ein Jeglicher that, was in seinen Augen recht war.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0